Deutscher Zentralverein
homöopathischer Ärzte

Familienmedizin Homöopathie

Die Familie in der Homöopathie – Homöopathische Familien

159. Jahrestagung des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte

21. - 23. Mai 2009, Bingen

Wirksamer Kariesschutz auch während der homöopathischen Behandlung

elmex® mentholfrei Zahnpasta

- homöopathieverträglich
- ohne Menthol und Pfefferminzöl
- mit Aminfluorid für wirksamen Kariesschutz

Im Rahmen der homöopathischen Behandlung können Kampfer, Menthol und andere ätherische Öle die Wirkung homöopathischer Arzneimittel beeinträchtigen. Deswegen sollte der Gebrauch herkömmlicher Zahnpasten, die in aller Regel Menthol enthalten, vermieden werden.

Um auch hier eine effektive Mund- und Zahnpflege zu ermöglichen, hat die elmex® Forschung – in Zusammenarbeit mit homöopathischen Ärzten – eine Spezial-Zahnpasta entwickelt, die den Forderungen der klassischen Homöopathielehre voll entspricht: elmex® mentholfrei. Sie ist frei von ätherischen Ölen, mild und gut im Geschmack und besitzt mit Aminfluorid einen Wirkstoff, der zuverlässig vor Karies schützt.

elmex® mentholfrei

homöopathieverträgliche Kariesprophylaxe

GABA Beratungsservice: 0800 / 8 85 63 51, montags - freitags 9.00 bis 17.00 Uhr • **www.elmex.de**

Inhalt

Grußworte

- Schirmherrin Malu Dreyer, Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen des Landes Rheinland-Pfalz 5
- Birgit Collin-Langen, Oberbürgermeisterin von Bingen 6
- Curt Kösters, 1. Vorsitzender des DZVhÄ 7
- Dr. Thomas W. A. Koch, 1. Vorsitzender LV HRPS stellv. für das Organisationsteam 8

- Einführung in das Programm 11
- Tagungsprogramm 14
- Vorträge und Seminare 23
- Podiumsdiskussion 55
- Extras 59

Rahmenprogramm

- Begrüßungsveranstaltung 60
- Laienveranstaltungen 61
- Museumsführung durch das „Museum am Strom“ 66
- Stadtführung durch Bingen 66
- Schifffahrt zum Loreleyfelsen 67
- Kräuterseminar 67
- Festabend 68

Allgemeine Hinweise

- Tagungsort und Anreise 71
- Veranstaltungsräume 72
- Tagungsgebühren 75
- Anmeldung und Übernachtungen 76
- Fachausstellung Homöopathie 77
- Kongressorganisation und Impressum 78

Der Deutsche Zentralverein homöopathischer Ärzte empfiehlt:

Als Lernender finden Sie hier alle Kurs-Themen wieder und sind in der Lage, die homöopathische Ausbildung optimal vor- und nachzubereiten. Über die Ausbildungsunterstützung hinaus bieten die Bände einen guten Einblick in die Vielfalt der Methoden und Sichtweisen der Homöopathie. **Optimal abgestimmt auf die Inhalte der neuen Weiterbildungsordnung.**

G. Bleul (Hrsg.)
Weiterbildung Homöopathie
Band A: Grundlagen und Therapie akuter Krankheiten
2., überarbeitete Auflage 2008
216 S., 40 Abb., 37 Tab., kt.
ISBN 978-3-8304-9159-0
€ [D] 29,95

G. Bleul (Hrsg.)
Weiterbildung Homöopathie
Band B: Fallaufnahme und Symptomenlehre
2., überarbeitete Auflage 2009
248 S., 35 Abb., kt.
ISBN 978-3-8304-9160-6
€ [D] 34,95

G. Bleul (Hrsg.)
Weiterbildung Homöopathie
Band C: Einführung in die chronischen Krankheiten
2., überarbeitete Auflage 2009
151 S., 24 Abb., 37 Tab., kt.
ISBN 978-3-8304-9161-3
€ [D] 29,95

G. Bleul (Hrsg.)
Weiterbildung Homöopathie
Band D: Chronische Krankheiten – Verlaufsbeobachtung und zweite Verschreibung
2., überarbeitete Auflage 2009
ca. 232 S., ca. 17. Abb., kt.
ISBN 978-3-8304-9162-0
ca. € [D] 34,95

MVS Medizinverlage Stuttgart GmbH & Co. KG
Oswald-Hesse-Str. 50, 70469 Stuttgart
Tel. 0711/8931-900, Fax 0711/8931-901
www.medizinverlage.de, kundenservice@thieme.de

Sonntag

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Schirmherrin freue ich mich, Sie zur Jahrestagung 2009 des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte in Bingen begrüßen zu können. Der Landesverband Rheinland-Pfalz hat es geschafft, ein interessantes und vielseitiges Tagungsprogramm zu erstellen, das vor allem beim Thema Impfen versucht, eine Brücke über den Graben zwischen der Schul- und der Alternativmedizin zu schlagen. Das begrüße ich sehr.

In unserer Bevölkerung haben alternative Heilmethoden und hier vor allem die Homöopathie einen hohen Stellenwert. Umfragen zeigen, wie beliebt die als sanft und risikoarm bekannten Heilmethoden sind. Viele gesetzliche Krankenkassen haben hieraus bereits Konsequenzen gezogen und auf das wachsende Interesse ihrer Versicherten reagiert. Sie bieten Homöopathie beispielsweise im Rahmen von integrierten Versorgungsverträgen mit entsprechend qualifizierten Ärztinnen und Ärzten an und übernehmen die Behandlungskosten.

Ich bin mir sicher, dass die Homöopathie ihren Platz im deutschen Gesundheitswesen nicht nur behaupten, sondern in den kommenden Jahren noch ausbauen kann. Der deutsche Gesetzgeber hat sich zur Homöopathie als einer anerkannten Therapieform bekannt, indem er homöopathische Arzneimittel der Registrierungspflicht durch die zuständige Bundesoberbehörde unterworfen hat.

Ich freue mich, dass sich zwischenzeitlich Lehrstühle an fünf Universitäten der wissenschaftlichen Erforschung der Alternativ- bzw. Komplementärmedizin widmen. Ich bin sicher, dass die dort gewonnenen Erkenntnisse in Forschung und Lehre das Verhältnis zwischen der Schulmedizin und der Homöopathie weiter entspannen.

M. Dreyer

Malu Dreyer
Ministerin für Arbeit, Soziales,
Gesundheit, Familie und Frauen
des Landes Rheinland-Pfalz

Liebe Tagungsteilnehmer, liebe Gäste,

Gastfreundschaft wird in Bingen am Rhein GROSS geschrieben – darum freue ich mich, dass Ihre Jahrestagung 2009 hier im Rheintal-Kongress-Zentrum stattfindet und begrüße Sie herzlich!

Ihrem umfangreichen Tagungsprogramm ist unschwer zu entnehmen, dass Ihnen nicht allzu viel Freizeit verbleibt. Doch vielleicht reizt Sie gerade der markante Tagungsort, einmal der Frage nachzugehen: „Warum ist es am Rhein so schön?“ Ein breites Spektrum hat Bingen als Eingangstor zum UNESCO-Welterbe „Oberes Mittelrheintal“ zu bieten. Im Mittelpunkt Ihres Besuches steht sicherlich die Teilnahme an den Veranstaltungen des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte – vielleicht nutzen Sie aber auch einmal bewusst die Gelegenheit und sehen sich an, was in und um Bingen passiert. Die Stadt, in der einst Hildegard von Bingen wirkte, die große Frau des Mittelalters, die sich zu ihrer Zeit auch einen Namen machte als Ärztin und Naturwissenschaftlerin, ist nicht nur zur 3. rheinland-pfälzischen Landesgartenschau 2008 „aufgeblüht“: Vor der einmaligen Kulisse des imposanten Rheinstromes und dem atemberaubenden Blick auf Natur- und Kulturlandschaft erwarten Sie neu gestaltete abwechslungsreiche Gärten, Park- und Freizeitlandschaften am Binger Rheinufer. Im Schnittpunkt von vier Weinanbaugebieten locken der Binger Wein und kulinarische Köstlichkeiten, interessante Sehenswürdigkeiten und Museen sind Beleg einer reichen Geschichte, attraktive Einkaufsmöglichkeiten bieten sich an, ein bunter und vielfältiger Veranstaltungskalender sorgt für Abwechslung – und lebensfrohe, offene Menschen heißen Sie hier willkommen.

Erleben Sie eine anregende und aufschlussreiche Jahrestagung, genießen Sie den Aufenthalt in Bingen am Rhein – und besuchen Sie uns wieder!

Ich freue mich auf Ihr Kommen!

Ihre
Birgit Collin-Langen

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Im Namen des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte begrüße ich Sie ganz herzlich zu der 159. Jahrestagung des DZVhÄ in Bingen am Rhein. Diese Jahrestagung widmet sich insbesondere der Homöopathie als Familienmedizin in all ihren Aspekten. Es geht um die Behandlung von Familien, um die Verwandtschaft von Mitteln und deren „Familien".

Aber auch das Thema der Impfungen spielt eine wichtige Rolle. Samuel Hahnemann hat seinerzeit die Einführung der Jennerschen Pockenimpfung als Segen für die Menschheit begrüßt. Seither gab es allerdings in der Homöopathie auch eine kritische Auseinandersetzung über den Sinn und Nutzen einzelner Impfungen. Aber auch in der konventionellen Medizin ruft die Tendenz, gegen immer mehr Krankheiten impfen zu wollen, Skepsis hervor. Insbesondere die HPV-Impfung wird kontrovers diskutiert. Auf der anderen Seite wird auf die Ärzte teilweise ein enormer Druck ausgeübt, um auf diesem Umweg eine Art von Impfpflicht durchzusetzen. Ich freue mich auf sachkompetente Informationen zu diesem und vielen anderen Themen.

Die Homöopathie ist mittlerweile über 200 Jahre alt. Vieles, was damals medizinisch in Mode war oder in der Zwischenzeit noch in Mode kam, ist heute längst vergessen.

Inzwischen lässt sie sich doch mit einem alten Baum vergleichen, tief verwurzelt in einer Medizintradition, die den Menschen als Ganzheit betrachtet. In den letzten 150 Jahren ist das etwas in Vergessenheit geraten, im Zuge der Psychosomatik und systemischer Betrachtungen wird das wieder modern.

Manche Stürme und wechselnde Zeiten hat die Methode mittlerweile überstanden, neue Äste hat sie gebildet und manche auch wieder verloren. Nur ein kräftiger Stamm kann das leisten; genährt wird er aus einer klaren Empirie.

In diesem Sinne freue ich mich auf Ihr Kommen, auf interessante Vorträge und spannende Diskussionen in diesen Vorträgen und am Rande der Tagung.

Curt Kösters, 1. Vorsitzender des DZVhÄ

Grußwort

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

im Namen des Landesverbandes Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland sowie unseres Organisationskomitees lade ich Sie herzlich ein, an der 159. Jahrestagung des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte in Bingen teilzunehmen.

Das Thema der Jahrestagung „Familienmedizin Homöopathie – Homöopathische Familien“ stellt diesmal die Familie in den Mittelpunkt. Homöopathische Medizin war für mich schon immer vor allem eine Familienmedizin, vielleicht sogar DIE Familienmedizin schlechthin. Nachdem auf den Jahrestagungen der letzten Jahre meist die Patienten bzw. die Methoden im Vordergrund gestanden haben, wollen wir dieses Mal unseren Blick gezielt auf das Thema Familie mit all ihren Facetten richten. Vor dem Hintergrund einer der historisch berühmtesten Frauen, der Äbtissin Hildegard von Bingen (1098 bis 1179), welche schon zu Lebzeiten ein hohes Ansehen als Mystikerin, Naturforscherin und Ärztin genoss und die schon damals auch die Familie in den Mittelpunkt ihres Wirkens stellte, wollen wir nunmehr die Familie aus homöopathischer Sicht „beleuchten“.

Als ältester Ärzteverein Deutschlands pflegen wir diese Tradition schon seit vielen Generationen und können Ihnen einmal mehr mit Stolz ein interessantes und vielseitiges Tagungsprogramm präsentieren, das nicht nur der Fortbildung, sondern vor allem auch dem kollegialen Diskurs dienen soll. Ich freue mich sehr, zu diesem Anlass auch viele mir persönlich gut bekannte Kolleginnen und Kollegen sowohl unter den Referenten als auch im Auditorium begrüßen zu dürfen.

Zum Programm gehört unter anderem eine Podiumsdiskussion, in der das sehr kontrovers behandelte Thema „Impfen“ mit einem Vertreter der Ständigen Impfkommission, einem ehemaligen Mitarbeiter des Paul-Ehrlich-Instituts sowie zwei homöopathischen Kinderärzten diskutiert wird.

Unsere diesjährige Jahrestagung öffnet außerdem der Öffentlichkeit „die Tore“, um noch mehr Menschen die Homöopathie näher zu bringen und so zu helfen, die Homöopathie noch stärker als Familienmedizin zu etablieren.

Die Stadt Bingen am Rhein, Eingang zum Weltkulturerbe Oberes Mittelrheintal, bietet das perfekte Ambiente sowohl für unser Fortbildungsangebot als auch für Kommunikation sowie Besinnung und Entspannung. Das Tagungshotel liegt in einer landschaftlich besonders reizvollen

Umgebung, direkt an der Mündung der Nahe in den Rhein, mit freiem Blick auf Weinberge, Niederwald-Denkmal, Ruine Ehrenfels und Binger Mäuseturm, eingebettet in das wunderschön angelegte Landesgartenschau-Gelände 2008.

Ich freue mich mit Ihnen auf unser gemeinsames Vorhaben und heiße Sie, auch im Namen unseres Organisationskomitees, herzlich willkommen

Dr Thomas W. A. Koch

Ihr
Thomas W. A. Koch
1. Vorsitzender des Landesverbandes Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland
Deutscher Zentralverein homöopathischer Ärzte e.V.

Thomas W. A. Koch
1. Vorsitzender
des LV HRPS

Michael Rogoisch
Kassenwart
des LV HRPS

Bertold Fleig
Fachlicher Inhalt

Eugen Schippers
3. Vorsitzender
des LV HRPS
Fachlicher Inhalt

Harald Nicklas
Schriftführer
des LV HRPS
Fachlicher Inhalt

Susanne Schippling
Kongress-
organisation

Udo Schippling
Kongress-
organisation

Ute Maria Wentzel
Geschäftsstelle
des LV HRPS

Verlag Peter Irl

Ihr Spezialist für Homöopathie www.irl.de

Bestell- und Kundenservice:
Tel.: (089) 89 35 63 - 0 • Fax: (089) 89 30 53 21
E-Mail: info@irl.de • Internet: www.IRL.de
Postanschrift:
Neurieder Str. 8 • 82131 Buchendorf

• Fach-& Laienliteratur • Zeitschriften • Software • Audio&Video • Taschenapotheken • Familienplanung

NEU!

Dozententeam Freiburg
U. D. Fischer, S. Wildfang, F. Wieland, A. Weninger, H. Möllinger

Leitfaden zur Lehre der chronischen Krankheiten von Samuel Hahnemann

Dank klarer Gliederung erleichtert dieser Leitfaden es dem Leser, sich in diesem so wesentlichen Thema der Homöopathie zu orientieren.

42 S. Best.-Nr. 88073 12,00 €

NEU!

Dr. rer. nat. Phillip Zippermayr

Die NEUE Materia Medica der Motive

Die Entschlüsselung des Repertoriums
505 komprimierte Arzneimittelbilder und ihre praktische Anwendung

Erweiterte Neuauflage mit präziser Formulierung der Arzneimittelmotive mit Hilfe der Analysetechnik aus „Menschliche Signaturen“ und „Arbeitsbuch Menschliche Signaturen“Sgnaturen“

500 S. Best.-Nr. 85977 49,00 €

Dr. rer. nat. Phillip Zippermayr

Krankheit verstehen

Vereinfachte Krankheitsanalyse
Leitfaden zur Erlernung der Sprache des Unterbewusstseins mit Lexikon der wichtigsten Symptomenbedeutungen

Ein Leitfaden zur autodidaktischen Erlernung der Sprache des Unterbewusstseins, der für jeden Therapeuten, nicht nur für Homöopathen, von Interesse ist.
Er beinhaltet neben 8 Beispielfällen auch 5 Übungsfälle samt Lösung.

212 S. Best.-Nr. 88284 29,00 €

JETZT ANMELDEN

Dr. Sugit Haas
Dr. Sabine Schmidt

Dynamisch-miasmatische Homöopathie nach Peter Gienow

Praxiserprobte Vorgehensweise bei chronischen Krankheiten

Intensivseminar - max. 60 Plätze

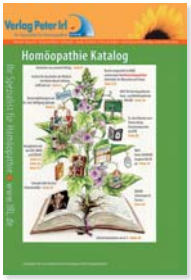
20.06. - 21.06.2009
Schloßberghalle Starnberg

Seminargebühr:
200,00 €
175,00 € Schüler & Studenten (Nachweis erforderlich)

Schloßberghalle Starnberg
www.schlossberghalle-starnberg.de

Fortbildungspunkte:
14 UE Homöopathie

Weitere Seminarinfos und Anmeldung auf www.IRL.de



Bei uns finden Sie alles zum Thema Homöopathie! Über 4.000 Artikel!

Fordern Sie unseren aktuellen Jahreskatalog an!
Best.-Nr. 86662*

*Schutzgebühr 5,00 €
Gutschrift ab Bestellwert von 30,00 €

Familienmedizin Homöopathie

Die Familie in der Homöopathie – Homöopathische Familien

Einführung in das Programm

Der Schwerpunkt unserer Jahrestagung ist die Familie in der Homöopathie sowie das homöopathische Denken in Familien. Die drei Königreiche, eben die Pflanzenfamilien, die Tiergattungen und das Periodensystem. Seit 20 Jahren erforschen Kollegen in aller Welt diese drei Königreiche und haben zum Teil neue interessante Strategien zur homöopathischen Arzneimittelfindung entwickelt.

Wie weit haben sie sich von der sogenannten „klassischen Homöopathie" entfernt – ist das noch Homöopathie nach Hahnemann, Bönninghausen, Kent oder ...? Organon § 6 beginnt mit den Worten: „Der vorurtheillose Beobachter, – die Nichtigkeit übersinnlicher Ergrübelungen kennend, die sich in der Erfahrung nicht nachweisen lassen" ... usw. Und wenn die Erfahrung nun zeigt, dass die neuen Wege zum Similimum von z. B. Rajan Sankaran, Philipp Zippermayr oder Peter Gienow sich sehr wohl in der täglichen Praxis am Patienten bestätigen? Dies jedenfalls behaupten weltweit viele Kollegen, die mit diesen Methoden erfolgreich arbeiten. Davon abgesehen ist gerade die Themenerfassung der Pflanzen in den ja schon bestehenden botanischen Familien direkt aus den Rubriken des Repertoriums abgeleitet – also mitnichten übersinnlich. Und ist es

nicht die Aufgabe gerade der homöopathischen Ärzte, diese „neuen" Ideen erst mal zu verstehen und zu überprüfen, bevor wir sie als wertlos oder sogar gefährlich für die Homöopathie erklären?

Die Erforschung des Unbewussten hat nach Sigmund Freud auch viele verschiedene Entwicklungen durchgemacht, verbunden mit den Namen C. G. Jung, Wilhelm Reich, usw. Die freudianischen Gralshüter haben immer versucht, neue Ideen zu sabotieren. Viele Jahre lang bekämpften sie die Bindungstheorie.

Bingen – Tor zum Weltkulturerbe Oberes Mittelrheintal

Inzwischen hat sich aber gerade die Bindungstheorie weltweit bestätigt. Wir sollten in der Homöopathie nicht die gleichen Fehler machen. „Aude sapere." – „Wage es, selbstständig zu denken." Hahnemann hat es getan – sonst gäbe es die Homöopathie nicht.

Es wird auch in Zukunft neue Ideen in der Homöopathie geben. Sicher wird sich nur das auf Dauer durchsetzen, was nachvollziehbar und in der täglichen ärztlichen Arbeit praktikabel ist.

Man kann sehr gut mit der Bönninghausen-Methode arbeiten, was nicht zuletzt die ADHS-Studie des Schweizer Kollegen Heiner Frei gezeigt hat. Frei und seine Kollegen sind dabei, ihre Strategie mit Fragebogen und Polaritätsanalyse auch auf andere Fachgebiete und Indikationen auszudehnen.
Auch hierbei werden homöopathische Dogmen in Frage gestellt.

Ein weiteres Highlight kommt aus Österreich. Philipp Zippermayr hat ein eigenes komplettes Strategiekonzept zur Verbesserung der homöopathischen Arzneimittelfindung erarbeitet. Seine Methode hilft beim Erkennen des Krankheitsgrundes, der Haltung, Befangenheit eines kranken Menschen (die auf dem Zwiegespräch von Erwartung und enttäuschter Realität beruht) und der Ermittlung des dieser Haltung entsprechenden Arzneimittels. Auch die Miasmen haben wir im Programm. In Fortsetzung von Bamberg 2008 werden die KollegInnen Sugit Haas, Sabine Schmidt und Michael Rogoisch die Weiterentwicklung der Miasmentheorie nach Gienow darstellen.

ARCANA®
GMP-zertifiziert

Qualität aus Tradition

Seit 1957 stellen wir LM-(Q)-Potenzen her. Die Herstellung erfolgt bei uns handverrieben und handverschüttelt. Als Familienunternehmen fühlen wir uns der homöopathischen Tradition verpflichtet. ARCANA setzt sich nachhaltig für die Erhaltung der Arzneimittelvielfalt in der Homöopathie ein.
www.arcana.de

Die Kompaktausbildung der Hahnemann-Gesellschaft für Ärztinnen und Ärzte in klassischer Homöopathie im deutschsprachigen Raum

25. Augsburger DreiMonatsKurs

21.9.09 - 11.12.09

Neu! Dreimonatskurs in drei Monatsabschnitten:
Teil 1: 21.09.09 - 16.10.09 Grundlagen A - D Kurs
Teil 2: 19.10.09 - 13.11.09 Diplomerweiterung*
Teil 3: 16.11.09 - 11.12.09 Diplomerweiterung*
*Teil 2 und 3 inkl. E und F Kurs, 100 h Stundenanrechnung Diplom, interne Prüfung

Neu! Mitglieder der Hahnemann-Gesellschaft betreuen Sie nach dem Kurs auf Wunsch fachlich weiter!

Kursleiter: Dr. med. Jörg Haberstock
Organisation: Irmtraud Seelmann,Tel. 08233 - 1713
E-Mail: seelmann@dreimonatskurs.de
www.dreimonatskurs.de, www.hahnemann-gesellschaft.de

Tagungsprogramm

Mittwoch, 20. Mai 2009

Vorprogramm

- 10.00 Uhr – 17.00 Uhr **Eugen Schippers: Praxisgründungsseminar**
  Raum 8/9/10 – siehe auch Seite 21
- 18.00 Uhr – 19.00 Uhr **Meyer-Wagenfeld: Praxis-Marketing für Homöopathen**
  Raum 8/9/10 – siehe auch Seite 22

- 17.30 Uhr – 20.00 Uhr **Anmeldung** im nh-Hotel Bingen
- Ab 19.00 Uhr **Begrüßungsveranstaltung**
  auf dem Burghof der Burg Klopp, Bingen

Donnerstag, 21. Mai 2009

- 08.00 Uhr – 09.00 Uhr **Anmeldung** im nh-Hotel Bingen

Festsaal

- 09.00 Uhr – 09.45 Uhr **Eröffnungsveranstaltung**
- 09.45 Uhr – 10.45 Uhr **Festrede von Prof. Dr. Helm Stierlin**
- 10.45 Uhr – 11.15 Uhr Pause
- 11.15 Uhr – 12.15 Uhr **Ulrich Schuricht: Wie sah Hahnemanns Arbeitsweise in der Praxis aus?**
- 12.15 Uhr – 13.15 Uhr **Jorgos Kavouras: Die Ebenen der Gesundheit nach George Vithoulkas**
- 13.15 Uhr – 15.00 Uhr Pause
- 15.00 Uhr – 16.30 Uhr **Farokh J. Master: Lac remedies (Die Milchmittel)**
- 16.30 Uhr – 17.15 Uhr Pause
- 17.15 Uhr – 18.15 Uhr **Philipp Zippermayr: Die Sprache des Unterbewusstseins: Therapie-Konzept und Analyse-Methode**
- 18.15 Uhr – 20.00 Uhr Pause
- 20.00 Uhr – 22.00 Uhr **Podiumsdiskussion „Impfen"**

Raum 1

- 11.15 Uhr – 20.00 Uhr **„Blues and Beyond“** – Musik und mehr

Raum 3/4

- 11.15 Uhr – 13.15 Uhr **Farokh J. Master: Entwicklung von Kindern in ihrer Familie im Kontext ihrer Umweltsituation** (Seminar)
- 13.15 Uhr – 14.30 Uhr Pause

Raum 3/4 – Öffentlich

- 14.30 Uhr – 15.15 Uhr **Bertold Fleig: Einführung in die Homöopathie**
- 15.15 Uhr – 15.30 Uhr Pause
- 15.30 Uhr – 16.30 Uhr **Norbert Kusche: Hildegardmedizin**
- 16.30 Uhr – 16.45 Uhr Pause
- 16.45 Uhr – 17.15 Uhr **Christiane Meyer: Impfempfehlungen in Deuschland**
- 17.15 Uhr – 17.45 Uhr **Klaus Hartmann: Impfstoffsicherheit zwischen Wissenschaft und Marketing**
- 17.45 Uhr – 18.15 Uhr **Udo Schippling: Prophylaxe und Therapie ungeimpfter Kinder**

Raum 8/9

- 11.15 Uhr – 12.15 Uhr **Frederik Schroyens: Erkenntnistheoretische Entwicklung homöopathischer Familien** (Seminar)
- 12.15 Uhr – 12.30 Uhr Pause
- 12.30 Uhr – 13.15 Uhr **Frederik Schroyens: Mit den Themen und Konzepten die Sprachbarriere des Repertoriums überwinden** (Seminar)
- 13.15 Uhr – 15.00 Uhr Pause

Raum 10

- 11.15 Uhr – 12.15 Uhr **Susanne Sieben: Vom Fliegen und der Leichtigkeit; Vogelmittel in der Homöopathie – eine Kasuistik; Nicht nur Vögel fliegen hoch**
- 12.15 Uhr – 12.30 Uhr Pause
- 12.30 Uhr – 13.15 Uhr **Hans Baitinger: Die Familie der Homöopathen**
- 13.15 Uhr – 15.00 Uhr Pause

Raum 8/9/10

- 15.00 Uhr – 18.00 Uhr **Friedrich Graf: Homöopathische Hilfen bei der Geburt: Allgemeine Hinweise, Arzneieinsatz und Fallbeispiele** (Hebammenseminar)

(Dazwischen Pause von 16.15 Uhr – 16.45 Uhr)

„Vor der Tür“

- 11.15 Uhr – 12.15 Uhr **Museumsführung** durch das „Museum am Strom“

Freitag, 22. Mai 2009

Festsaal

09.00 Uhr – 09.45 Uhr	**Ortrud Lindemann: Vom Sinn und Unsinn der Homöopathie beim Lebensanfang und Lebensende**
09.45 Uhr – 10.30 Uhr	**Friedrich Graf: Die Familiendramatik bei den Kaliumsalzen**
10.30 Uhr – 11.15 Uhr	Pause
11.15 Uhr – 12.00 Uhr	**Anton Drähne: Wechseljahre der Frau – Nichts bleibt, wie es ist!**
12.00 Uhr – 12.45 Uhr	**Annette Prollius: Organismus Familie; der gemeinsame Arzneimittelnenner**
12.45 Uhr – 13.00 Uhr	**Verleihung Tiedemannpreis**
13.00 Uhr – 14.30 Uhr	Pause
14.30 Uhr – 15.15 Uhr	**Christiane P. Krüger: Der Mensch im Kontakt zu seinem Haustier – Aspekte der Ähnlichkeit**
15.15 Uhr – 16.00 Uhr	**Heiner Frei: Die komplexe Fallaufnahme**
16.00 Uhr – 16.30 Uhr	Pause
16.30 Uhr – 17.15 Uhr	**Herbert Pfeiffer: Erziehungsaufgabe der Homöopathen**
17.15 Uhr – 18.00 Uhr	**Dieter Madré: Ganzheitliche Kieferorthopädie unter dem Blickwinkel tonischer Koordinationsstörungen. Ein neuer Therapieansatz zur Ergänzung homöopathischer Behandlungen.**
18.00 Uhr – 20.00 Uhr	Pause
ab 20.00 Uhr	**Festabend**

Raum 1

09.00 Uhr – 14.45 Uhr	**„Blues and Beyond"** – Musik und mehr
15.00 – ca. 18.00 Uhr	**Eugen Schippers, Udo Schippling, Susanne Schippling: Aufstellungsseminar**
ab ca. 18.00 Uhr	**„Blues and Beyond"** – Musik und mehr

Raum 3/4

- 09.00 Uhr – 13.00 Uhr **Michael Rogoisch, Sugit Haas, Sabine Schmidt: Miasmatische Verordnungsweise bei schweren chronischen Erkrankungen; das Konzept Peter Gienows** (Seminar)

(Dazwischen von 10.30 Uhr – 11.15 Uhr Pause)

- 13.00 Uhr – 15.00 Uhr Pause
- 15.00 Uhr – 18.00 Uhr **Philipp Zippermayr: Die Sprache des Unterbewusstseins: Therapie-Konzept und Analyse-Methode** (Seminar)

(Dazwischen von ca. 16.15 Uhr – 16.45 Uhr Pause)

Raum 8/9/10

- 09.00 Uhr – 18.00 Uhr **Andreas Holling und Willi Neuhold: Sankaranmethode** (Seminar)

Pausen: 10.30 Uhr – 11.15 Uhr
13.00 Uhr – 15.00 Uhr
16.15 Uhr – 16.45 Uhr

Hildegardforum, Rochusberg

- 09.00 Uhr – 13.00 Uhr **Freya Jäschke: Pflanzenfamilien: Eine Einführung in ihre Systematik mit Besichtigung des Hildegard-Kräutergartens** (für Ärzte und Apotheker)

Glashaus

- 09.00 Uhr – 13.00 Uhr **Jorgos Kavouras: Die Ebenen der Gesundheit nach George Vithoulkas; Praxisteil** (Seminar)

„Vor der Tür"

- 09.30 Uhr – 11.30 Uhr **Stadtführung** (Treffpunkt wird noch bekannt gegeben.)
- 14.00 Uhr – 18.45 Uhr **Schifffahrt zur Loreley**, Treffpunkt Anlegestelle der Bingen-Rüdesheimer-Fahrgastschifffahrt (Brücke 4), hinter dem Hotel am Rhein

Samstag, 23. Mai 2009

Festsaal

- 09.00 Uhr – 09.45 Uhr **Dietmar Payrhuber: Pathologische Kindheitssituationen und daraus resultierende chronische Krankheiten**
- 09.45 Uhr – 10.30 Uhr **Thomas W. A. Koch: WOZU gerade ich? Angewandte Miasmatik**
- 10.30 Uhr – 11.00 Uhr Pause
- 11.00 Uhr – 11.45 Uhr **Eva Borsche: Homöopathie aus der Mehrgenerationen-perspektive**
- 11.45 Uhr – 12.30 Uhr **Nikolaus Hock: Symptom – Symbol – Arzneimittelbild – Homöopathische Familien?**
- 12.30 Uhr – 13.00 Uhr **Ausklang**

Raum 1

- 09.00 Uhr – 12.30 Uhr **„Blues and Beyond"** – Musik und mehr

Raum 3/4

- 09.00 Uhr – 12.30 Uhr **Christiane P. Krüger: Der Mensch im Kontakt zu seinem Haustier – Aspekte der Ähnlichkeit; Fallbeispiele**

(Dazwischen von ca. 10.30 Uhr – 11.00 Uhr Pause)

Raum 8/9/10

- 09.00 Uhr – 12.30 Uhr **Heiner Frei: Die Polaritätsanalyse, ein nachvollziehbarer und effizienter Weg zum richtigen Arzneimittel** (Bönninghausen-Seminar)

(Dazwischen von ca. 10.30 Uhr – 11.00 Uhr Pause)

„Vor der Tür"

- 10.00 Uhr – 12.00 Uhr **Freya Jäschke: Arzneipflanzenführung im Hildegard-Kräutergarten unter besonderer Berücksichtigung von Pflanzenfamilien** (für Laien)
  Ort: Hildegard-Forum, Rochusberg, Bingen

ComRep 9.5

ComRep
Software für Homöopathie

Die ganze Homöopathie auf Mausklick

Repertorien + Materia Medica + Fragebögen
Patientenverwaltung

Neu: Kinder-Repertorium

Pennekamp' s Kinder-Repertorium und der neue Psychiatrie-Leitfaden als Repertorisations-Software.

Jetzt Demo-CD testen!
Überzeugen Sie sich selbst.

Heuschnupfenzeit, was tun?

Das neue Heuschnupfen-Repertorium von ComRep, hilft Ihnen in der akuten Situation schnell zu handeln!

Der Seideneder

Sie werden Ihn brauchen. Materia Medica mit ca. 1300 Arzneimitteln, eines der umfangreichsten Werke.

ComRep GmbH - www.comrep.de, info@comrep.de
Dipl. Ing. Franz Simbürger, Heilpraktiker, Bussardstraße 7, D-84174 Eching

Telefon +49.(0)8709.927351 | Telefax +49.(0)8709.3229

Gründung einer erfolgreichen Privatpraxis

Sie planen die Gründung einer Privatpraxis und wollen das nötige Know-how in einem Tages-Intensivseminar erwerben? Sie haben bereits eine Privatpraxis und wollen deren Effizienz und Ihre Zufriedenheit steigern? Sie sind Kassenarzt und planen den Umstieg zum Privatarzt?

Viele Kollegen wünschen sich eine höhere Arbeits- und Lebensqualität bei zuverlässig stabilen Honorarbedingungen. Sie möchten Spielräume für ausführliche Untersuchungen und schlüssige Behandlungskonzepte, für Anamnese- und Beratungsgespräche, auch um die Zufriedenheit der Patienten und deren Praxisbindung zu erhöhen. Gleichzeitig gilt es sichere Alternativen zum Auslaufmodell der normalen Kassenpraxis zu entwickeln. Dieses praxisorientierte Beratungsseminar wurde von Kollegen für Kollegen entwickelt mit dem Ziel, alle wesentlichen wirtschaftlichen, juristischen, fachlichen und persönlichen Faktoren zur Umstrukturierung Ihrer Praxis zu vermitteln. Unter kompetenter Anleitung entwickeln Sie ein anwendbares, individuelles Praxiskonzept mit einzelnen Umsetzungsschritten. Ausgehend von der aktuellen Situationsanalyse über die Nutzung rechtlicher Rahmenbedingungen und Möglichkeiten bis zum Erstellen eines tragfähigen Businessplans sowie einer Konzeption zur Außendarstellung und Vernetzung der Praxis erlernen Sie alle relevanten Aspekte privater Praxisführung.

Kursort: Kongresszentrum Bingen
Kursleitung/Referenten: Dr. med. Eugen Schippers, FA Allgemeinmedizin, Inhaber einer Kassenpraxis und einer Privatpraxis. Patrick Weber, Dipl.-Betriebswirt, Wirtschafts- und Steuerberater. Stefan Hammel, Trainer, Systemischer Berater.
Kursgebühren: 120 Euro zzgl. MwSt.
Termin: Mittwoch, 20. Mai 2009
Kurszeit: 10.00 – 17.00 Uhr

Anmeldung:
Dipl.-BW (FH) Patrick Weber | Nahestr. 58 | 55593 Rüdesheim
Tel.: 06 71 / 92 89 95 10 | Fax: 06 71 / 92 89 95 11
www.steuerberater-nahe.de | info@steuerberater-nahe.de

Kostenloses Seminar im Rahmen des Kongress-Vorprogramms

Praxis-Marketing für Homöopathen

Mittwoch, 20. Mai 2009, 18 Uhr

Rheintal-Kongress-Zentrum
NH-Hotel, Am Rhein-Nahe-Eck, Bingen

anschließend: Shuttelservice zum großen Welcome-Treffen im Burghof der Burg Klopp

Agenda

- Grundlagen des Praxismarketings für Homöopathen
- Wunschpatienten an die homöopathische Praxis binden
- Beispiele aus der homöopathischen Praxis

MEYER WAGENFELD
Praxismarketing · Praxisdrucksachen
Königsberger Str. 6 · 32327 Espelkamp
Tel. 05772 - 911610
www.meyer-wagenfeld.de

Service-Partner des DZVhÄ

Eröffnungsvortrag

Helm Stierlin

Vortrag: Krankmachende und gesundmachene Beziehungen in der Familie

Vita:

- Der Systemische Familientherapeut wurde am 12. März 1926 in Mannheim geboren. Er studierte Philosophie und Medizin in Heidelberg, Freiburg und Zürich und trägt heute den Titel: Prof. Dr. med. et phil., Psychoanalytiker und Familientherapeut. Sein Doktorvater der Philosophie war Karl Jaspers.
- 1953 München „Universitätsnervenklinik“
- 1955 USA: erst ein Stipendium im Sheppard-Enoch-Pratt Hospital in Maryland, dann ins „Chestnut Lodge“ in der Nähe Washingtons
- Wendepunkt: von der psychoanalytischen zur systemischen Familientherapie
- 1963 zwei Jahre in der Schweiz, Forschungsperioden in Neuseeland und Australien, anschließend Rückkehr in die USA, Leitung der Jugend-Abteilung des National Institute of Mental Health (sein erstes Buch über die Ablösung Eltern/Kinder erscheint)
- 1974 zurück nach Heidelberg: Leitung der Abteilung psychoanalytische Forschung und Familientherapie; theoretische Arbeit: Heidelberg-Konzept, Verknüpfung Systemik und Konstruktivismus
- 2002 Gründung des Helm-Stierlin-Instituts in Heidelberg
- Er verfasste ca. 250 wissenschaftliche Aufsätze und Artikel und 13 Bücher, die insgesamt in 13 Sprachen übersetzt worden sind. Sein zentrales Buch: „Das Tun des Einen ist das Tun des Anderen“. Er ist Gründer der Fachzeitschrift „Familiendynamik“.

Vorträge und Seminare

„Es bleibt in der Familie."

Hans Baitinger

Vortrag: Die Familie der Homöopathen

Abstract: „Es bleibt in der Familie." Diese Aussage erhält unterschiedliche Bedeutung, je nach Familie und je nach Zugehörigkeit zu ihr. Wie erleben wir Familie und wie verhalten wir uns, wenn wir uns dabei nicht mehr wohl fühlen? Familien werden gegründet, zusammengehalten und aufgelöst.
Unterschiedlichste Erfahrungen und Einflüsse sind damit verbunden. In Familien werden Zugehörigkeiten und Zusammenhänge ebenso definiert wie Ausschlusskriterien festgelegt und Erfolg und Misserfolg davon bestimmt. Unterschiedlichstes wird mit dem Begriff Familie zusammengefasst und mit unterschiedlichsten Konsequenzen verfolgt, von Mächtigen und von Bedürftigen. Was verstehen wir von Familie und was halten wir davon?
Befinden wir uns dabei in guter oder in schlechter Gesellschaft? Wie wird unser Verständnis von Krankheit durch solche Erfahrungen bestimmt? Sind unsere Familien gesund oder krank?
Gruppenbildung ist mit Familienbildung verwandt und folgt eigenen Gesetzen, Systeme und Gesellschaften ebenso. Familienbildungen wissenschaftlich zu betrachten oder sie gar in wissenschaftlicher Weise zu betreiben, konfrontiert uns mit den Gegebenheiten der Entstehung und Entwicklung wissenschaftlicher Tatsachen und Begriffe, auch in der Bildung homöopathischer Familien. Welche Urideen münden in unsere modernen Begriffe von Familie ein? Von der Familie des Homöopathen, seinem Verständnis dessen, was in die Familien gehört, über die Entscheidung für die Homöopathie, die Begriffe der genuinen Homöopathie, die Entwicklung von Arbeitstechniken, die Arzneimittelprüfung, die Entstehung der Symptomenreihe der Arznei, zum Symptomenlexikon, zur Materia Medica, den Repertorien und modernen Formen der Rezeption der Homöopathie spannt sich ein weiter Bogen. Wie gut können wir die Spannung dieser Komplexität aushalten? Was haben wir zu entscheiden, von welchen Grundlagen können wir ausgehen und worauf können wir verzichten, wenn es sich um das an der Krankheit zu Heilende dreht? Was wird behandelt und woran misst sich unser Erfolg und Misserfolg auf lange Sicht? Es gibt eine Menge, worüber wir nachdenken können. Einige Fakten aus meiner Erfahrung mögen dazu beitragen.

Vita: Allgemeinmedizin, Homöopathie, verheiratet, 2 Söhne. In eigener Praxis seit 1979. Weiterbildungsberechtigung. Prüfarzt. Vorstandsmitglied der Hahnemann-Gesellschaft. Mitglied der Initiativgruppe Wissenschaftsgesellschaft im DZVhÄ. Veröffentlichungen zur Homöopathie im DJH und in der AHZ und zum Thema Aufstellungsarbeit und Homöopathie.

„Zu jedem Leid hat der liebe Gott auch die Lösung geschaffen, nur hat er sie oft gut versteckt!“

Eva Borsche

Vortrag: Homöopathie aus der Mehrgenerationenperspektive

Abstract: Aphorismen und Illustrationen zum Soziogramm einiger Menschen- und Arzneifamilien. Prägung und Vererbung, Causa und Miasma, Generationenfolge und Gefühlspingpong – gibt es Gesetzmäßigkeiten in der Mittelkombination innerhalb von Familien?

Vita:

- Ärztin für Allgemeinmedizin/ Homöopathie;
- Homöopathische Kassen- und Privatpraxis seit 1990;
- Ausbildungen seit 1978 bei Gebhardt, Stübler, Gawlik, Buchmann, Hauptmann;
- Weiterbildungstätigkeit seit 1992 in Qualitätszirkel, Arbeitskreis, Ganztageskurs und Teilnahme an den Weiterbildungskursen des DZVhÄ in Naurod;
- Schwerpunkte: Homöopathische Kleinkinder-, Familien- und Palliativmedizin;
- Homöopathie als Balance zwischen kaltschnäuziger Pragmatik und ahnungsvoller Umsicht, durch den Blick hinter die Kulissen der Alltagsphänomene.

„Wenn ich aufmerksam schaue,
Seh' ich die *Nazuna*
An der Hecke blühen!"
Basho (jap. Dichter 1644-1694)

Anton Drähne

Vortrag: Wechseljahre der Frau – Nichts bleibt, wie es ist!

Abstract: „Wegen Umbau vorübergehend geschlossen." Den meisten Frauen geht es in der Zeit der Wechseljahre einfach nicht gut. Was tun? Hormonsubstitution hilft in vielen Fällen gut, das Angebot dazu ist vielversprechend und leicht anzuwenden. Aber welchen Preis müssen Frauen für eine Hormontherapie bezahlen? Das Klimakterium ist in unserer Gesellschaft von dem Ausblick auf eine Lebensphase geprägt, von der eher Schwierigkeiten vermutet werden. Der Organismus stellt sich um, häufig begleitet von organischen Beschwerden. Das soziale Umfeld reagiert auf psychische Schwankungen oft abweisend.

Im Vortrag werden angesprochen:
- Pathophysiologie der Wechseljahre;
- die homöopathische (miasmatische) Behandlung (ein Erfolgsmodell);
- Fallbeispiele bei vasomotorischen, psychischen, körperlichen Beschwerden (u. a. was tun bei trockener Vagina?);
- Differentialdiagnose wichtiger homöopathischer Mittel aus dem vasomotorischen Beschwerdebereich: Hitzewellen mit starkem Schweiß, mit wenig oder auch ohne Schweiß;
- Problematik der Osteoporose.

Vita:
- geb. 1943;
- Frauenarzt, homöopathischer Arzt, Psychotherapeut, Psychoanalytiker in eigener Praxis seit 1989;
- Lehrtherapeut, Dozent, Supervisor am Inst. Psychotherapie und Psychoanalyse Rhein Eifel;
- Facharzt Universität Tübingen;
- 1978-83/Oberarzt Landesfrauenklinik Stuttgart, 1. Oberarzt akad. Lehrkrankenhaus Bethesda, Duisburg;
- 1983-85/missionsärztliche Tätigkeit Transkei (Südafrika);
- 1985-89/Chefarzt der Gynäkologie und Geburtsabteilung Krankenhaus Schwalmstadt;
- 1985/Dreimonatskurs Homöopathie;
- seitdem Fortbildung in klass. Homöopathie, Vorträge, Studentenunterricht;
- 1991-93/1. Vors. DZVhÄ, LV NRW;
- 1993-96/Vorstandsmitglied und 1. Vors. DZVhÄ;
- Weiterbildungsermächtigung Homöopathie;
- Mitherausgeber: Homöopathie in der Frauenheilkunde, M. Bitschnau, A. Drähne, Elsevier Verlag.

Bönninghausen-Seminar

„Jedes Arzneimittel soll reproduzierbar und auf möglichst zuverlässigem Weg bestimmt werden. Die heute beliebten psychodynamischen Ansätze können auch nach der Mittelbestimmung eingesetzt werden, um den Patienten noch besser zu verstehen.“

Heiner Frei

Vortrag: Die komplexe Fallaufnahme

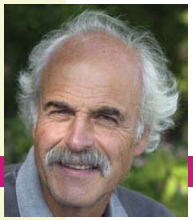
Abstract: Die Behandlung von Patienten mit mehreren nebeneinander vorliegenden Symptom-Komplexen stellt hohe Ansprüche an den homöopathischen Arzt. In diesem Referat wird die *Anwendung der Polaritätsanalyse bei solch komplexen Erkrankungen* vorgestellt. Die bisherigen Resultate des neuen Konzepts sind in einer *prospektiven, offenen klinischen Verlaufsstudie* erfasst worden. Das Vorgehen ist Erfolg versprechend und bringt vielen Patienten schnelle Besserungen und Heilungen.

Seminar: Die Polaritätsanalyse – ein nachvollziehbarer und effizienter Weg zum richtigen Arzneimittel

Abstract: Bei Nichtbeachtung von Kontraindikationen (Bönninghausen) machen wir oft die Erfahrung, dass ein Arzneimittel keine Wirkung zeigt, obschon es alle Symptome des Patienten abdeckt. Mit Hilfe der Polaritätsanalyse lassen sich solch unangenehme Überraschungen vermeiden. In diesem Seminar wird die Polaritätsanalyse kurz vorgestellt und diese effiziente Art der Mittelbestimmung anhand von neuen Fallbeispielen eingeübt. (Repertorium: Bönninghausens Therapeutisches Taschenbuch, revidierte Ausgabe 2000).

Vita und Literaturempfehlungen:
Heiner Frei ist Spezialarzt FMH für Kinder und Jugendliche in Laupen bei Bern. Geb. 1950, Grundschulen in Brugg, Aarau und Los Angeles, Medizinstudium an der Universität Bern, Staatsexamen 1977. Spezialisierung in Pädiatrie an den Kinderkliniken von Bern und Luzern, Oberarzt für pädiatrische Hämatologie/Onkologie an der Universitäts-Kinderklinik Bern. Seit 1987 kinderärztliche Praxis. Ausbildung in klassischer Homöopathie v. a. durch M. Furlenmeier und K.-H. Gypser.
Homöopathische *Lehrtätigkeit* seit 1994. 2001 bis 2005 Präsident der Schweizerischen Ärztegesellschaft für Homöopathie.
Forschung: Seit 1996 Durchführung klinisch-homöopathischer Studien, Publikationen u. a. über Akute Tonsillitis, Otitis media, ADS/ADHS und homöopathische Methodik. 2005 Nachweis einer spezifischen Wirkung hoch potenzierter homöopathischer Medikamente bei Kindern mit ADS/ADHS in einer rigorosen Doppelblindstudie an der Universität Bern.
Bücher: *Die homöopathische Behandlung von Kindern mit ADS/ADHS, Haug-Verlag 2005,* und *Effiziente homöopathische Behandlung,* Haug-Verlag 2007.

Hebammen-Seminar



„Die frühe Prägung eines Menschen wirkt lebenslang bestimmend.“

Friedrich Paul Graf

Vortrag: Die Familiendramatik bei den Kalium-Salzen

Abstract: In der Anamnese werden die Krankheiten erfragt und die Symptome für die Ähnlichkeitswahl ermittelt.
Wer darüber hinaus die Biografie bearbeitet, kommt zu deutlichen Gemeinsamkeiten vieler Patienten bezüglich ihrer Prägung.
Das wird für die Kalium-Salze aufgezeigt. Es wird der Fall einer jungen Frau vorgestellt, die 2 Jahre erfolglos wegen gravierender Rückenleiden behandelt wurde und schließlich mit dem Simillimum aus der Kalium-Reihe ein neues schmerzfreies Leben beginnen konnte. Das Dumme daran war, dass die Arznei bisher ungeprüft und kaum beschrieben war. Der Weg zu der richtigen Wahl-Arznei wird aufgezeigt. Die prägenden familiären Elemente werden herausgearbeitet und mit den nachfolgenden Beobachtungen und Erfahrungen mit anderen Kalium-Salzen ergänzt. Die Sicherheit für die richtige Verordnung kann auf diesem Erkenntnisweg gesteigert werden.

Seminar für Hebammen und GeburtshelferInnen: „Homöopathische Hilfen bei der Geburt: Allgemeine Hinweise, Arzneieinsatz und Fallbeispiele.“

Vita: Friedrich Paul Graf, Allgemeinmediziner und Homöopath, ist Autor mehrerer Fachbücher und Broschüren, welche im Sprangsrade Verlag, Herder Verlag und dem Elwin Staude Verlag erschienen sind. Er führt eine Allgemeinpraxis im schleswig-holsteinischen Plön mit den Schwerpunkten Homöopathie, Schwangerschaft, Geburt und Gynäkologie. Zurückblicken kann er dabei auf eine über 25jährige Erfahrung. Er bildet Hebammen und Geburtshelfer homöopathisch aus und ist ein gefragter Vortragsgast im ganzen deutschsprachigen Raum. Er ist verheiratet und Vater von drei erwachsenen Kindern.

Die **Anmeldung** erfolgt über das Anmeldeformular für die Tagung.
Bitte vermerken Sie als Beruf „Hebamme“ oder „Krankenschwester“.
Zahlen Sie bitte die Seminargebühr auf das angegebene Konto. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Es zählt der Eingang der Überweisung.

Seminargebühr:	25 Euro/Person
Sammelkarte:	ab 5 Personen 20 Euro/Person

Das Hebammen-Seminar kann selbstverständlich einzeln gebucht werden.

Die Adresse für Homöopathie

www.q-potenzen.com

Dr. Zinsser
Q (LM) Potenzen

Für Ihre Indikation die handverschüttelte Q-Potenz. Über 1000 Einzelmittel von Q 1 - Q 90 als Dilution im Internet.
Besser geht´s nicht!

Neckartor-Apotheke

72070 Tübingen
Tel.: 0800 15 50000, Fax: 07071 21006

Gienow-Seminar

„Die Wahrheit ist es, vor der die Meinung erbleicht.“ (Hegel)

Sugit Haas

Michael Rogoisch

Sabine Schmidt

Seminar: Miasmatische Verordnungsweise bei schweren chronischen Erkrankungen – die alltägliche Praxisarbeit mit dem miasmatisch-dynamischen Modell nach Peter Gienow

Abstract: In der täglichen Praxis sieht sich der behandelnde homöopathische Arzt vor die Aufgabe gestellt, die Tiefe der Krankheit und deren Dynamik zu beurteilen.
Die verschiedenen Miasmen sind Begriffe, um die Tiefe einer Krankheit und deren Dynamik zu charakterisieren. Bsp.: Die Syphilinie wurzelt tiefer als die Psora, ihre Dynamik ist zerstörerischer.
Durch seine langjährige Arbeit als behandelnder Arzt und Supervisor konnte Peter Gienow zwei Hauptprobleme im homöopathischen Praxisalltag beobachten: die Tiefe der Erkrankung und deren innewohnende Dynamik. Um diese beiden Kardinalprobleme zu erfassen und in ein System einzuordnen, hat er das dynamisch-miasmatische Modell entwickelt. Damit knüpft Peter Gienow an die letzte Schaffensperiode von Samuel Hahnemann an, die geprägt war von der Auseinandersetzung mit den chronischen Krankheiten.
Unter Einbeziehung der Theorien der Arzneikrankheit (Hahnemann) und der Ur-Organerkrankung (Rademacher) sowie alchimistischer Erkenntnisse u. a. von Paracelsus entwickelte Peter Gienow ein in sich schlüssiges System zum Verständnis von Krankheit und Heilung. Mit Hilfe des Ähnlichkeitsprinzipes wird das aktive Miasma bestimmt. Durch die Gabe der gewählten Arznei, unter Berücksichtigung des Haltepunktes (Burnett), können wir die Heilreaktionen und Heilwege des Patienten erkennen, begleiten und im Bedarfsfall korrigierend eingreifen. Das dynamisch-miasmatische Modell gibt dem Arzt ein Werkzeug an die Hand, mit dem die Zusammenhänge der 7 Miasmen (Psora, Tuberkulinie, Sykose, Syphilinie, Karzinogenie, Parasitose, Skrophulose) und deren jeweils entsprechenden Heilwege eingeschätzt werden können. Das Ziel ist die Ausheilung des aktiven Miasmas und eventuell sich dahinter verbergender anderer Miasmen, wodurch der Therapieverlauf in der Praxis wesentlich erleichtert werden soll.
Durch unsere alltägliche Praxiserfahrung können wir den Seminarteilnehmern Einblick gewähren in die Arbeit mit diesem Modell.

Vita Sugit Haas:

- 20 Jahre in einer Praxisgemeinschaft in Frankfurt am Main zusammen mit Klaus Schamell und Sabine Schmidt;
- Ausbildung als Allgemeinmedizinerin;
- Homöopathische Lehrer: Reinhard Graw, Jost Künzli, Klaus Schamell, George Vithoulkas, Vassilis Ghegas, Alfons Geukens, Guy Kokelenberg, M.L. Sehgal und Peter Gienow;
- Dozententätigkeit im hessischen Landesverband des DZVhÄ.

Vita Sabine Schmidt:

- 1987 – 1992 / Ausbildung zur Allgemeinärztin in Chirurgie, Innere, Gynäkologie;
- Seit 1987 homöopathische Aus- und Weiterbildung durch Drs. Bondes, Dr. Springer et al, Vassilis Ghegas, Dr. Rommel, Sugit Haas; Klaus Schamell; Peter Gienow;
- Seit 10/93 in einer homöopathischen Praxisgemeinschaft mit meinen Kollegen Sugit Haas und Klaus Schamell;
- Seit 1998 Dozententätigkeit in studentischen Arbeitskreisen und im DZVhÄ, LV HRPS.

Vita Michael Rogoisch: Ausbildung seit 1984 mit Fortbildungswochen des August-Weihe-Instituts in Detmold unter der Leitung von Dr. Behnisch und Dr. von Ungern-Sternberg. Später kontinuierliche Fortbildung bei Jürgen Becker und Dr. Gerhardus Lang in Bad Boll in Wochenseminaren mit begleitenden Arzneiprüfungen. Seit 1992 in eigener Praxis tätig, dabei kommen verschiedene Richtungen der Homöopathie zur Anwendung. Langjährige Tätigkeit mit Bevorzugung der Vithoulkas-Methodik, im Verlauf Erfahrungen mit unterschiedlichen Richtungen der Homöopathie nach Bönninghausen, Sankaran und Sehgal.
Seit einigen Jahren jetzt unter intensiver Supervision und regelmäßiger begleitender Ausbildung Anwendung der miasmatischen Homöopathie nach Peter Gienow.
Mit dieser Methode ergab sich für mich erstmalig die Möglichkeit, tiefgreifende und schwere chronische Pathologien in kontrollierbaren Verläufen anhaltend zum Besseren zu wenden. Eine schöne Bestätigung und Unterstützung erhält die tägliche Arbeit mit dieser Methode in den Veröffentlichungen des indischen Homöopathen Dr. Prafull Vijayakar zu den Gesetzmäßigkeiten der Miasmen.

Verlag Peter Irl

Ihr Spezialist für Homöopathie www.irl.de

Bestell- und Kundenservice:
Tel.: (089) 89 35 63 - 0 • Fax: (089) 89 30 53 21
E-Mail: info@irl.de • Internet: www.IRL.de
Postanschrift:
Neurieder Str. 8 • 82131 Buchendorf

• Fach-& Laienliteratur • Zeitschriften • Software • Audio&Video • Taschenapotheken • Familienplanung

Bei uns finden Sie ALLES zum Thema Homöopathie!
Über 4000 Artikel!

www.IRL.de

■ Fachliteratur ■ Laienliteratur ■ Zeitschriften ■ Software
■ Taschenapotheken ■ Natürliche Verhütung
■ Tagesaktuelle Neuerscheinungen ■ Aktionspreise & Schnäppchen
■ Großer Servicebereich mit ■ Shopberater ■ Dozentenempfehlungen
■ Homöopathie Nachrichten ■ Seminarkalender

Testen Sie RADAR DIE Homöopathie Software - kostenlos und unverbindlich!

RADAR-30-Tage-Demo-DVD
Jetzt kostenlos anfordern!
UND AKTIONSPREISE SICHERN!

Mehr Infos auf www.IRL.de

RADAR **Schulungen**

Wir führen regelmäßig RADAR-Schulungen für Sie durch. Rufen Sie uns an!

T 089 - 89 35 630 • www.IRL.de

„Das für die Arzneifindung ausgewählte reale Symptom muss symbolisch die imaginäre Verstimmung der Lebenskraft repräsentieren. Dann führt es zum richtigen Heilmittel.“

Nikolaus Hock

Vortrag: Symptom – Symbol – Arzneimittelbild – Homöopathische Familien?

Abstract: In den letzten Jahren wurde häufig von Homöopathischen Familien gesprochen. Darunter versteht man verschiedene Arzneimittel, die sich in den Symptomen ähneln, bestimmte Themen als Inhalt haben und deswegen unter bestimmten Oberbegriffen zusammengefasst werden können (z. B. Sankaran – Königreiche, Scholten – Serien/Stadien). Der französische Psychoanalytiker Jacques Lacan hat mit seinem Konzept der Unterteilung in **Real – Symbolisch und Imaginär –** eine Begrifflichkeit entwickelt, die hilfreich sein kann beim Verständnis der verschiedenen Familiensysteme in der Homöopathie.
Real bedeutet dabei das tatsächlich vorhandene Symptom „Zufall“, wie es uns der Patient schildert oder an ihm beobachtet werden kann. **Symbol** „Zusammenwurf“ bedeutet Anzeichen, Kennzeichen im Sinne einer Verweisung auf die sich in den Symptomen ausdrückende Verstimmung der Lebenskraft. **Imaginär** bedeutet die Idee, die Vorstellung, das Arzneimittelbild selbst, zu dem wir nur über die jeweiligen Prüfsymptome einen Zugang haben.
Bei der Auswahl des homöopathischen Arzneimittels sollte eine Parallelisierung stattfinden: Die vom Arzt ausgewählten Symptome (Zusammenfälle) müssen nämlich symbolisch das Arzneimittelbild (Imago remediae) genauso repräsentieren, wie die Krankheitssymptome des Patienten die imaginäre Verstimmung seiner Lebenskraft (Imago morbi).
Ein rein additives Repertorisieren der „nur vorhandenen Realsymptome“ reicht nicht aus, um das richtige Mittel zu finden, eine zu frühe Symbolisierung im Sinne eines subjektiven Zuordnens der Symptome zu bestimmten homöopathischen Familiensystemen kann ebenfalls in die Irre führen.
Durch die Unterscheidung von Real – Symbolisch – Imaginär kann die Verschreibungssicherheit erhöht werden, ohne dass die Grundsätze der Homöopathie verlassen werden.

Vita:

- geb. 10.10.1960 in Waldaschaff/ Spessart, 3 Kinder
- 1979-86/Studium der Humanmedizin
- 1986-88/Arzt mit ZB Homöopathie
- 1988-93/FA-Ausbildung für Psychiatrie, Nervenklinik Uni München und Bezirkskrankenhaus Haar
- 1989-92/psych. Konsiliararzt, Uni-Klinikum München/Großhadern
- 1992-93/Assistenzarzt, Neurologische Abtlg., Klinikum Augsburg
- seit 1993/FA für Psychiatrie
- 1993-99/Homöopathische Praxisgemeinschaft München-Pasing
- seit 1994/WB-Erm. Hom.; Dozent im In- und Ausland, auch für den DZVhÄ
- seit 1999/Gründung Hom. Therapeutisches Praxis-Zentrum, München
- seit 2000/Psych. Konsiliarius, Krankenhaus für Naturheilweisen München-Harlaching

Sankaran-Seminar

Andreas Holling

Willi Neuhold

Fortsetzung des Seminars anlässlich der DZVhÄ-Jahrestagung Bamberg

Abstract: *Rajan Sankaran* entwickelte in den 80er und 90er Jahren ein neues Verständnis des Wesens der Krankheit („basic delusion"), der Arzneimittel („situative materia medica") und der daraus resultierenden Forderungen an Anamnese und Arzneimittelwahl. Außerdem versuchte er, Arzneimittel nach gemeinsamen Merkmalen in *Gruppen* zusammenzufassen, um eine sichere (Vor-)Auswahl der in Frage kommenden Mittel zu bilden. Hierbei griff er einerseits auf die natürliche Verwandtschaft der Mittel *(Naturreiche)* und andererseits auf die *Miasmenlehre* zurück.
Ab dem Jahr 2000 gab es, beginnend mit der *Entdeckung gemeinsamer Motive innerhalb von Pflanzenfamilien,* einen *Quantensprung* in seinem Verständnis. Die Methodik ist inzwischen ausgereift und vielfach bewährt. Sie ist klar, genau definiert und reproduzierbar. Sie führt zu verlässlichen und konsistenten Ergebnissen – und das Wichtigste – sie ist lehr- und damit erlernbar!
Die Elemente dieser neuen Methode sind:

1) Ausrichtung auf die Ermittlung von *globalen (ubiquitären) Motiven* und *Mustern* bei der Fallanalyse.
2) Herausarbeiten der so genannten *„Vital-Empfindung",* welche eine körper- und psycheverbindende Weiterentwicklung des „Wahnidee"-Konzeptes darstellt.
3) Differenzierung der *Naturreiche* bis in Untergruppen (Pflanzenfamilien, Tierfamilien, Mineralgruppen-Periodensystem).
4) Neue *systematische Anamnese* mit besonderer Beachtung der *Hauptbeschwerde.*
5) Nutzung der Gesetze der *Polarität und Projektion.*
6) Verwendung und Verwertung der *Gestik und Körpersprache* des Patienten, um den Fall zu strukturieren und tiefste Muster zu identifizieren.

Im Rahmen der letzten Jahrestagung haben wir die Methode vorgestellt.
Bei der Tagung 2009 wollen wir einzelne Aspekte weiter ausführen, das Wichtigste kurz wiederholen und dann im Besonderen Bezug nehmen auf das Erkennen der jeweiligen Familien (z. B. Pflanzenfamilien, Gemeinsames einzelner Perioden im Periodensystem, Charakteristika von Tiergruppen).

Literaturempfehlung

- Sankaran, R.: Einblicke ins Pflanzenreich, Bd. I, II, III
- Sankaran, R.: Die Empfindung in der Homöopathie
- Sonderheft der Homöopathiezeitschrift: Sankaranmethode/Sehgalmethode

Vita Andreas Holling:

- Arzt für Allgemeinmedizin, Homöopathie, homöopathische Privatpraxis in Münster / Westfalen seit 1986;
- Ausbildungen bei J. Künzli, H. Gerd-Witte, J. Becker, G. Lang, G. Vithoulkas, J. Scholten, J. Shah, R. Sankaran;
- 15 Jahre lang Ausbildungstätigkeit für die Zusatzbezeichnung Homöopathie in Appelhülsen/Westf;
- 10 Jahre Organisation von jährlichen Seminaren in Münster mit Jayesh Shah (Bombay);
- Autor von HomöoQuest-Lernkartei;
- Seit 2001 intensive Ausbildung bei Rajan Sankaran in Bombay (6 Clinical Workshops 2001-2008). Seitdem überwiegende Anwendung der Neuen Sankaranmethode in der eigenen Praxis. Regelmäßige Seminare über die neue Methode in Münster, München, Freiburg, Aarau, Wiesbaden, Mönchengladbach;
- Auf Scholten und Sankaran aufbauend Entwicklung eines eigenen Konzeptes zum Periodensystem der Elemente (Dimensionen).

Vita Willi Neuhold:

- Medizinstudium an der Karl Franzens Universität Graz von 1975 bis 1982;
- Promotion 1982;
- Arzt für Allgemeinmedizin;
- Diplom für Homöopathie der Österreichischen Ärztekammer;
- Homöopathische Ausbildung seit 1983 (Prof. M. Dorcsi, Besuch zahlreicher Seminare im In- und Ausland);
- Seit 1989 in freier homöopathischer Praxis tätig;
- Seit 1990 intensive Beschäftigung mit der Arbeit Dr. Rajan Sankarans, mehrere Aufenthalte in Bombay (International Clinical Workshops in Homoeopathy);
- Seit vielen Jahren eigene Lehrtätigkeit, ehemaliger Lehrbeauftragter für Homöopathie an der Universität Graz;
- Zahlreiche Veröffentlichungen (HIÖ, Documenta homoeopathica);
- Zahlreiche Seminare in Österreich und Deutschland.

Arzneipflanzen-Seminar

AUSGEBUCHT!

„Nur wer nicht sucht, ist vor Irrtum sicher.“
Albert Einstein

Freya Jäschke

Seminar: Pflanzenfamilien: Eine Einführung in ihre Systematik mit Besichtigung des Hildegard-Kräutergartens für Ärzte und Apotheker

Abstract: Wir gehen der Frage nach, inwieweit ein tieferes Verständnis der botanischen Systematik und Klassifikation eine Bereicherung und Hilfe in unserem homöopathischen Praxisalltag sein kann.
Grundlegende Einblicke in die natürliche Ordnung und die Verwandtschaften im Pflanzenreich werden durch zahlreiche Abbildungen vermittelt und durch Beispiele im Kräutergarten anschaulich erläutert.
Für die Praxis interessante Parallelen zwischen Themen und Prüfungssymptomen einer Arznei einerseits und charakteristischen Anpassungsfähigkeiten und Spezialisierungen der Pflanze / Pflanzenfamilien andererseits werden aufgezeigt und führen zu einem umfassenderen Verständnis der Arzneien.
Ähnlich wie wir in der Anamnese des Patienten die *„auffallendern, sonderlichen, ungewöhnlichen und eigentheitlichen (charakteristischen) Zeichen und Symptome … besonders und fast einzig fest ins Auge … fassen“ (Organon, §153)*, möchte ich dazu einladen, unseren Arzneipflanzen zu begegnen. Oder, wie es Margaret L. Tyler schreibt: „Es lohnt sich, an einem echten Verständnis für das Wesen unserer Arzneien zu arbeiten.“

Vita:

- Studium der Mathematik, Geographie, Botanik und Medizin;
- Assistenzärztin in der Inneren Medizin und in der „Klinik für ganzheitliche Heilkunde“ in Lahnstein mit dem persönlichen Tätigkeitsschwerpunkt Homöopathie;
- in homöopathischer Praxis niedergelassen seit 1998;
- Lehr- und Vortragstätigkeit seit 1999 (u. a. hessischer Landesverband, A-F-Kurse in Wiesbaden-Naurod, Weiterbildungen für ApothekerInnen);
- Schon früh galt das Interesse den vielgestaltigen Beziehungen der Arzneien zueinander und einer erweiterten Arzneistoffbetrachtung unter Einbeziehung aller verfügbarer Daten (physikalisch, chemisch, mythologisch, …), welches insbesondere geweckt und gefördert wurde durch Begegnungen mit Jan Scholten, Norbert Enders, Siegfried Wagner und anderen österreichischen Kollegen sowie Willibald Gawlik. Wesentliche Impulse erfolgten schon während des Studiums durch Dorcsi, später dann durch M.L. Sehgal, Sankaran und Mangialavori.

Vithoulkas-Seminar

„Meine Vision: Die klassische Homöopathie als fester Bestandteil medizinischer Ausbildung.“

Jorgos Kavouras

Vortrag und Seminar: Die Ebenen der Gesundheit nach George Vithoulkas

Abstract: Wieviel des von George Vithoulkas in über 45 Jahren erworbenen Erfahrungsschatzes ist in der „homöopathischen Öffentlichkeit“ wirklich bekannt? Einmal nachgefragt, stößt man häufig nur auf Teilaspekte seiner Arbeit, viele Klischees und oftmals wenig fundierte Kenntnis. Dies liegt auch daran, dass seine Erkenntnisse nur zum Teil und nicht in aller Tiefe in seinen Büchern veröffentlicht wurden. Meine intensive direkte Zusammenarbeit mit George Vithoulkas versetzt mich in die Lage, Ihnen sein Werk näher zu bringen. Dazu wird eingehend auf eines der Kernelemente seiner Theorie eingegangen: Das Ebenenmodell. Dieses Modell eignet sich erstklassig für den homöopathischen Unterricht, gerade an den medizinischen Fakultäten, also auch für unseren Nachwuchs. Die Homöopathie braucht im derzeitigen Stadium dringend diese Vision einer Integration in die medizinischen Universitäten. Ich widme dieser Perspektive daher meine ganze Energie. Vithoulkas Klarheit im Denken schlägt sich in diesem Modell nieder, beeindruckt selbst schulmedizinische Skeptiker und hilft in der Praxis ungemein, die homöopathische Therapie sicherer und nachvollziehbar zu machen, sowie schon im Vorfeld genauere Angaben über die Prognose und den zu erwartenden Verlauf der Gesundungsdynamik treffen zu können. Es gibt 4 Gruppen der Gesundheit, zu jeweils 3 Ebenen, also insgesamt 12 Ebenen. Gruppe I (Ebene 1-3) repräsentiert die gesündesten, Gruppe IV, die am schwersten kranken Patienten. Die Zugehörigkeit eines Patienten zu einer bestimmten Gruppe liefert uns sogar Informationen über das zu erwartende Keimspektrum bei akuten Erkrankungen. Dies ist nicht nur für die Behandlung, sondern vor allem auch für die Vorhersage der Empfindlichkeit für bestimmte Impfungen von unschätzbarem Wert. Ich freue mich darauf, Ihnen dieses Ebenenmodell in meinem Vortrag vorzustellen, sowie anhand von Beispielen im Seminar ausführlicher zu veranschaulichen.

Vita:

- 1954: geb. in Bamberg
- 1978-1984: Medizinstudium Erlangen
- 1985-1988: Innere Medizin
- Seit 1988: Allgemeinarzt in Pödeldorf
- 2001-2003: Ausbildung bei George Vithoulkas
- Seit 2002: Lehrtätigkeit Akademie für Homöopathie in München
- Seit 2003: Lehrtätigkeit studentische Arbeitskreise u. a. Erlangen
- Seit 2005: Leitung klinische Hom.-Seminare in Schweden, England, Kanada
- Seit 2005: Vorlesungen Uni Erlangen Wahlfach Homöopathie
- Seit 2005: Direktor Vithoulkas-Video-Ausbildung London
- Seit 2008: Leitung Vithoulkas-Video-Ausbildung auf Alonissos/Griechenland
- Weitere Infos: www.kavouras.de

„Es geht darum, gesund in den Himmel zu kommen."
(Dr. Herbert Pfeiffer nach meinem Vortrag in Bamberg)

Thomas W. A. Koch

Vortrag: WOZU gerade ich? – Angewandte Miasmatik –

Abstract: WOZU werde ich chronisch krank? Zufall? Ordnung? Gesetzmäßigkeit? Wer an der „Theorie des puren Zufalls" festhalten möchte, soll ruhig weiter Schulmedizin praktizieren und Symptome chargieren. Wer jedoch die dem „Phänomen *Zufall*" zugrunde liegende *Ordnung* bereits ahnt oder gar schon erkannt hat, der darf mutig dazu stehen und hinschauen!
Chronische Krankheit ist nach Samuel Hahnemann ein chronisches Siechtum, das nach ureigenen Gesetzen fortschreitet und schließlich zum Tode führt. Und Samuel Hahnemann hat das Naturgesetz, die dahinter stehende *Gesetzmäßigkeit*, nicht nur verstanden, sondern zu einer lehrbaren Methode entwickelt, die er uns mit seiner Miasmenlehre hinterlassen hat; wenn auch aufgrund seines hohen Alters leider unvollendet. Durch die Weiterentwicklung der Hahnemannschen Miasmenlehre nach Bönninghausen, Burnett, Allen, Ortega, Laborde, Risch, Gienow u.a. ist mittlerweile ein Konzept entstanden, das Familienanamnese, Stigmata und Eigenanamnese braucht; ein Behandlungskonzept des Heilweges, des Weges nämlich, der aus der chronischen Krankheit heraus führt. Es geht um die Verhinderung von Unterdrückung des Krankheitsweges und um eine „geführte", sich der Dynamik des Patienten bedienenden Behandlung im Heilweg, hin zur *vollständigen Genesung nach klar einzusehenden Gründen (§2 Organon)*. Die Schwierigkeiten und Möglichkeiten in der Homöopathie werden vor allem an der Behandlung der schweren Pathologien gemessen. Hier haben wir durch die angewandte Miasmatik, z.B. bei weit fortgeschrittenen metastasierenden Karzinomen, eine „Technik" zur Hand, die bei Anwendung korrekter klassischer Homöopathie die Prozesse der chronischen Krankheit verstehen hilft sowie diese zu verändern vermag, in Richtung Heilweg. Alles was wir benötigen, sind Unvoreingenommenheit, Achtsamkeit und Aufmerksamkeit in Anamnese und Untersuchung.

Vita:

- Geb. 1961, Abitur 1981
- Studium kath. Theologie, Philosophie, Medizin 1982-89; Promotion in Psychiatrie 1991
- Assistenzarzt: Mainz, Bad Mergentheim u. Bad Schwalbach in Chirurgie, Gynäkologie, Innere u. Psychosomatik
- 8 Jahre Kassenarztpraxis, seit 2001 Privatarztpraxis in Ingelheim-Großwinternheim
- Hom. Ausbildung bei Römer, Kuhn, Moehrke, Pfeiffer und Gawlik
- Leiter einer dreijährigen Weiterbildungs- und Supervisionsgruppe (mit Ulrike Fröhlich u. Ulrich Koch)
- Weiterbildungsermächtigung für Homöopathie u. Allgemeinmedizin
- Seit 2001 – 1.Vorsitzender des DZVhÄ-LV HRPS

Seminar

„Wie der Herr, so's Gescherr" – auch ein Aspekt des Simile-Gesetzes

Christiane P. Krüger

Vortrag und Seminar: Der Mensch im Kontakt zu seinem Haustier – Aspekte der Ähnlichkeit

Abstract: Das Simile-Gesetz betrifft nicht nur die Beziehung zwischen Patient und Arznei, sondern auch die zwischen Partnern: Alle Beteiligten beeinflussen einander und sollten harmonisch interagieren; anderenfalls gibt es Diskrepanzen, die eine Grundlage für spätere Krankheiten bilden können. Das gilt auch für die Beziehung zwischen dem Menschen und seinem Haustier.
Bewusste oder unbewusste Konflikte bzw. psychische Probleme des Menschen prägen das Energiefeld seines Tieres, das im Rahmen seiner Disposition mit Verhaltensanpassung und später mit entsprechenden Erkrankungen reagiert. Jedes Haustier spiegelt gewisse Persönlichkeitsaspekte seines Besitzers wider und leidet bei längerem Zusammenleben letztlich unter denselben oder analogen Krankheiten.
Das Erkennen solcher Interaktionen kann einen wesentlichen Beitrag zum Finden des heilenden Simile leisten – sowohl für den zwei- als auch für den vierbeinigen Patienten.

Vita:

- Studium der Veterinärmedizin an der FU-Berlin;
- seit 1976 mit Hartmut Krüger Beginn homöopathischer Tierpraxis;
- seit 1978 zusätzlich Heilpraktikerin für Homöopathie;
- ab 1981 richtungweisende Weiterbildungen bei Dr. Künzli, später Vithoulkas, Geukens, Masi u.a.;
- ab 1986 intensive Dozententätigkeit für Homöopathie;
- ab 1996 eigene Seminarorganisation mit Ausbildung für Homöopathie (www.homoeovet.de), insbesondere für Veterinärhomöopathie;
- intensive homöopathische Praxis für Mensch und Tier;
- zahlreiche Publikationen, u. a. Buch: „Praxisleitfaden Tierhomöopathie".

„Die Homöopathie versöhnt mich immer wieder mit meinem Beruf und der Schlaflosigkeit.“

Ortrud Lindemann

Vortrag: Vom Sinn und Unsinn der Homöopathie beim Lebensanfang und Lebensende – Einige Fallbeispiele um Opium und Morphinum herum

Abstract: Aus vielen Gründen erscheint es sinnvoll, speziell die Schwellenerfahrungen des menschlichen Daseins mit gesteigerter Bewusstheit erlebbar zu machen.
Die Homöopathie hat dabei einen besonderen Stellenwert, da sie nicht nur nebenwirkungsfrei ist, sondern in jedem Falle die Energie steigert. Dadurch wird der Mensch (bei der Geburt besonders die Frau und auch das ins Leben eintretende Wesen, beim Tod der/die Sterbende, aber auch die Hinterbliebenen) in die Lage versetzt, über das Gefangensein in den menschlichen Symptomen (Schmerzen und Luftnot vor allem) hinauszuwachsen! Der Schmerz wird so transformiert. Opium und Morphium haben seit alters her einen zentralen Platz in diesem Zwischenraum menschlichen Seins. Und – als homöopathische Mittel – Opium und Morphinum.

Vita:

- Seit 23 Jahren homöopathische Ärztin;
- Lehrer: Stübler, Vithoulkas, Becker, Sankaran, Saine, Heudens, Shah, etc.;
- Seit 16 Jahren speziell mit der Geburtshilfe beschäftigt, seit 10 Jahren kombiniert mit der Sterbebegleitung;
- Vor 10 Jahren Mitbegründung von „Marenostrum“, ein multidisziplinäres Zentrum im Herzen Barcelonas, insbesondere der Begleitung von Lebensanfang und Lebensende gewidmet;
- Lehrtätigkeit im In- und Ausland (Spanien, Holland, Italien, Norwegen, Nepal, Mexiko, Kolumbien, etc.);
- Verleihung des „Samuel“ 1992 (Hamburg);
- Zahlreiche Publikationen und Autorin zweier Bücher.

„Die wirksamste Medizin ist die natürliche Heilkraft, die im Inneren eines jeden von uns liegt.“

Dieter K. E. Madré

Vortrag: Ganzheitliche Kieferorthopädie unter dem Blickwinkel tonischer Koordinationsstörungen. Ein neuer Therapieansatz zur Ergänzung homöopathischer Behandlungen.

Abstract: Durch eine Modifikation der kieferorthopädischen Behandlungsmethode von Rolf Fränkel nach neurophysiologischen Prinzipien ergeben sich in Verbindung mit der Homöopathie völlig neue Aspekte und Möglichkeiten der Behandlung von Kindern mit chronischen Entwicklungsstörungen.
Es ist ein merkwürdiges Phänomen: Die häufigste und in der Regel auch umfangreichste medizinische Maßnahme im Kinder- und Jugendalter, nämlich die kieferorthopädische Behandlung, taucht in der Wahrnehmung der übrigen Medizin eigentlich nicht auf, obwohl hier zum Teil äußerst gravierende und weitreichende Eingriffe durchgeführt werden.
Aus homöopathischer Sicht sind diese fast immer als Unterdrückung zu werten. Folgen können sein: Verschlimmerung von chronischen Krankheiten oder auch das Herbeiführen neuer Krankheiten. Auf der Grundlage der Arbeiten von Rolf Fränkel wurde und wird eine kieferorthopädische Therapie entwickelt, die die Grundsätze der Miasmenlehre berücksichtigt und enge formale Parallelen zur Homöotherapie aufweist.
Von dieser Warte aus lassen sich originäre kieferorthopädische Anomalien erklären als zentrale Entwicklungsstörungen, die sich aus einer gestörten posturalen Reifung ergeben. Es resultiert eine *tonische Koordinationsstörung.* Diese äußert sich – wie gezeigt wird – symptomatisch auch in einer fehlerhaften Morphologie des Gesichts. Wenn man hier ansetzt, kann eine kieferorthopädische Behandlung im Sinne einer Selbstheilung einzig und allein durch eine Harmonisierung des Tonus und damit letztlich durch eine Stärkung der Lebenskraft möglich sein. An Fallbeispielen soll die faszinierende Wirkung einer an die Grundlagen der Homöopathie angelehnten Kieferorthopädie gezeigt werden.

Vita:

- Studium der Mathematik mit Abschluss Diplom;
- Studium der Zahnmedizin;
- Facharztausbildung zum Kieferorthopäden;
- Kieferorthopädische Praxis in Darmstadt, seit 2008 private Zweigpraxis in Mainz;
- Kieferorthopädische Ausbildung u. a. bei Schmuth, Roth, Fränkel;
- Die Schlüsselerkenntnis, dass kieferorthopädische Anomalien in Wahrheit ein Tonusproblem und damit ein homöopathisches bzw. neuro-physiologisches Problem sind, kam durch den Kontakt mit Herbert Pfeiffer, Helga Pfeiffer-Meisel und Thomas W.A. Koch.

Farokh J. Master

Vortrag (mit Dolmetscher): Lac Remedies/Die Milchmittel

Abstract: The use of the first Lac remedies in Homoeopathy was only by difficult labor and overcoming strong opposition. Many stalwarts of Homoeopathy rejected it when Dr. Samuel Swan introduced them for the first time. The main reason was that, 'milk is a food and it does not have any influence on human body to develop any pathogenesis'.
T.F. Allen in his Handbook of Materia Medica rejected outright many drugs because of their 'inutility and unreliability'. In one of his articles in Hahnemannian Monthly, vol. XII, April 1877, pp. 479-480, he not only criticized Dr. Swan, but also rejected the proving of Mure and Houatt.
It was at this juncture that Dr. Swan announced his materia medica of nosodes and introduced Lac remedies to the world of Homoeopathy.
The idea for my work on Lacs came only after I understood from knowledge of psychology the inner meaning of lactation, nurturing and the emotion of newborns and infants.

Vita:
Dr. Farokh J. Master got his Homeopathic degree from Bombay Homeopathic Medical College in 1980. He stood first class first in his final exams.
Completed his Post graduate studies in 1991 from Hahnemann Post Graduate Institute of Homeopathy, London. Passed his M.D. examination from University of Rajasthan in first class first in 1994.
He has also completed Certificate Course in Iscador Therapy and Anthroposophical Medicine from Lukas Klinik, Arlesheim, Switzerland in 1985 and since then, regularly going to upgrade the recent advances in Iscador Therapy.
In 1997, was awarded Certificate of Merit by Dr. Michael Lorenz recognizing his Clinic as an important centre for Iscador Therapy in India.
He has a vast teaching experience, teaching homeopathy since August 1980 in India and many International Homeopathic colleges.
He has published more than 50 books and contributed many articles in local newspapers on homeopathy for laymen and also many homeopathic journals for homeopathic students and physicians.
He has presented many scientific research papers in International Homeopathic conferences and has also conducted numerous seminars both in India and abroad for homeopathic students and physicians.
He also has been conferred with many National and International Awards for his contribution towards the science of Homeopathy.

Seminar

Seminar: Einfluss des Gemütszustands auf den Fötus und die homöopathische Behandlung Neugeborener

(Seminarsprache: Englisch)

Abstract: Ein Menschenleben beginnt in der Gebärmutter, wo der Fötus angenehme und unangenehme Emotionen erfährt. Diese beeinflussen seinen Gemütszustand. Schon Hahnemann versuchte durch homöopathische Therapie während der Schwangerschaft die Entwicklung des Fötus positiv zu beeinflussen. (Durch die Fortschritte der modernen Medizintechnik verstehen wir mehr und mehr um die Interaktion zwischen Mutter und Fötus.)
Der Gemütszustand entwickelt sich aus der intrauterinen und frühkindlichen Erfahrung. Verstanden wird er als Normalzustand. Er kann als UNECHTER ZUSTAND angesehen werden.
Dr. J.T. Kent hat diesen Zustand in seiner Materia Medica, 2. Ausgabe, S. 249 unter Borax beschrieben: „Borax wird, wenn bei einer Borax-Patientin zu Beginn der Schwangerschaft gegeben, die Muttermilch wie auch die Konstitution positiv beeinflussen, so dass die Mutter ihr Kind stillen kann."
Ich habe mehrmals erlebt, dass stillunfähige Mütter mit Hilfe von Borax stillen konnten. Wenn die Mutter Borax benötigt, ist das Kind höchstwahrscheinlich ein Borax-Kind. Oft habe ich das Kind über die Muttermilch behandelt, wenn beide Borax benötigten.
Das Verständnis des Zustands einer Schwangeren und die Analyse des Effekts auf den Fötus hilft für die Simile-Findung des Kindes. Perinatale homöopathische Behandlung erleichtert die ersten Lebensmonate (weniger Schreien, weniger Symptome etc.). Wenn die Nöte eines Babys nicht erkannt werden, wird sein Verhalten am Leben der Eltern zerren. Das familiäre System muss erkannt werden. (Stillen entspricht direkt emotionaler Kommunikation.) Die emotionale Erfahrung der Mutter wird übertragen.
Ebenso wichtig ist das Verhalten der Mutter vor, während und nach der Geburt (Dauer der Wehen, wer begleitet die Geburt, emotionaler und medizinischer Zustand, Medikation, Sectio, Apgar u.v.m.). Beobachtung und Interpretation des Ausdrucks der Emotion und Empfindsamkeit eines Babys ist entscheidend für die homöopathische Kinderbehandlung.

„It would be most satisfactory if physics and psyche could be seen as complementary aspects of the same reality.“ Nobel laureate W. Pauli, 1952

Dietmar Payrhuber

Vortrag: Pathologische Kindheitssituationen und daraus resultierende chronische Krankheiten - Möglichkeiten der Behandlung anhand von Fällen

Abstract: Die Psychodynamik, die im Laufe der Zeit zu bestimmten Krankheitsbildern führt, entwickelt sich auf der Basis der Konstitution und den individuellen Eigenschaften des Kindes (Typus, Charakter). Der Einfluss der Bezugspersonen modifiziert die Entstehung von Krankheiten in spezifischer Weise (Epigenetik). Die psychische Disposition einzelner Bezugspersonen (Eltern) kann beim Kind zu einem Loyalitätskonflikt führen und Fehlentwicklungen oder chronische Krankheiten auslösen. In jedem der Fälle ist die Somatisierung als Konsequenz psychodynamischer Vorgänge zu erkennen. Bestimmte Elemente des Periodensystems (PS) repräsentieren Themen und Archetypen wie Mutter, Vater, Kind oder Familie und deren Eigenschaften und Werte (Muriaticum, Carbonicum, Silicium u. a.). Diese Elemente können in Form einer homöopathischen Substanz im Falle einer Krankheitsentwicklung als Impuls zur Selbstheilung herangezogen werden. Ziel ist es, die Wurzel der Fehlentwicklung zu erkennen (Simillimum). Aus dem zugrundeliegenden Thema ergeben sich spontan und gleichzeitig Therapiemöglichkeiten mit potenzierten Substanzen.

Schlüsselwörter: Kindheitssituation, chronische Krankheiten, Loyalitätskonflikt, Periodensystem, Psychodynamik, Somatisierung.

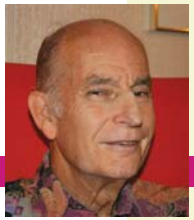
Vita:
- Jahrgang 1949;
- 1976 Medizinstudium in Wien;
- seit 1982 Praxis f. klassische Hom.;
- 1991 Mitbegründer der Ärztegesellschaft für Klass. Homöopathie (ÄKH), Präsident bis 1994.

Kongresse, Seminare, etc.
- LMHI 1988 - 2008;
- Biosemiotik, Salzburg 2006;
- 3. int. Kongress: Compl. Medicine meets Oncology; Salzburg, 2006;
- Expertenkonferenz zur homöopathischen Krebsbehandlung, Bad Imnau, 2007;
- Krebstherapie mit mineralischen Mitteln; 158. Jahrestagung des DZVhÄ; Bamberg 2008.

Veröffentlichungen
- Homeopathic Links 1987-90, 93, 98;
- AHZ – Thieme Verlag 2005 & 2008;
- Interhomeopathy, 2006; Cancer and Homeopathy;
- Proceedings in Biosemiotics, 2007;
- The Psychosomatic Dimension, Cancer Cases: Part I – IV; Hpathy Ezine, 2007;
- Salzburger Ärztezeitung, 4-8, 2008.

Bücher
- Dimensionen der Homöopathischen Medizin, 1997
- Dimensions of Homeopathic Medicine, 1998
- Homöopathie und Krebs, 2006

„Eure Kinder sind nicht eure Kinder.
Sie sind die Söhne und Töchter der Sehnsucht
des Lebens nach sich selber.
Sie kommen durch euch, aber nicht von euch.“
Khalil Gibran, Der Prophet



Herbert Pfeiffer

Vortrag: Erziehungsaufgabe der Homöopathen

Abstract: Als Homöopathen dringen wir in das Leben eines Kindes ein und sollen das Kind verstehen lernen, indem wir die Similebeziehung zwischen seinen Symptomen und der Arznei herstellen. Jedes Symptom ist Ausdruck der Lebens- und Leidensgeschichte eines Kindes und wird zum Baustein des Simile. Es ergibt sich aus der Gesamtheit der Symptome im Körper, Gemüt und Geist. In jeder Arznei ist ein Erziehungsthema verborgen. Dieses ist abhängig von der Lebenskraft, die im Kindesalter durch innere und äußere Einflüsse geschwächt sein kann. Verletzungen und Kränkungen sind im Kindesalter alltäglich. Die Ursache der körperlichen oder seelischen Störungen sollte uns klar werden, da sie der Schlüssel zum Simile ist. Diese Arznei lässt uns das Kind und seine Eltern verstehen. Sie wird das Kind durch Wiederherstellung der Lebenskraft gesunden lassen und auch seinen Eltern die Möglichkeit geben, sich zu verändern. Das Simile stellt kein Urteil dar, sondern es zeigt „was ist“, ohne jede moralische Wertung.
Im Säuglingsalter stehen die Ernährungsschwierigkeiten, die Schlafstörungen und die Auffälligkeiten der Wahrnehmung und Bewegung im Vordergrund. Im Kleinkindesalter sind die „Trotzphasen“ eine große Herausforderung für das Kind und seine Eltern. Geht das Kind in den Kindergarten, ergeben sich Probleme aus der unvollkommenen Anpassung an die Gemeinschaft. In der Schule prägen die Lernstörungen den Erziehungsalltag.
Im Jugendalter sind die Pubertätsstörungen mit den Gefahren der Abhängigkeit von Nikotin, Alkohol und Drogen bestimmend und schließlich die Kontakt- und Bindungsstörungen, die besonders die Adoleszenz belasten können.
Neben den pflanzlichen, tierischen, mineralischen und metallischen Arzneien kommt den Nosoden eine große Bedeutung als Erziehungshilfen zu.

Vita:

- Jahrgang 1936
- Schüler von Dr. Otto Eichelberger und Prof. Dr. Matthias Dorcsi
- Mitbegründer der Deutschen Gesellschaft für klassische Homöopathie
- 25 Jahre alleiniger Dozent der Seminare in der Kinderheilkunde und Homöopathie in Celle, Hofheim und Hochheim
- Vorträge und Seminare in Deutschland, Österreich, Schweiz, Armenien, Rumänien, Schweden, Slowakei, Ungarn
- 1990 Verleihung des „Samuel“ auf der DZVhÄ-Jahrestagung in Hannover
- Buch: Pfeiffer H., Drescher M., Hirte M.: Homöopathie in der Kinder- und Jugendmedizin 2. Aufl. Urban und Fischer: München: 2007

„Ich hätte Angst, Arzt zu sein – o h n e Homöopathie.“

Annette Prollius

Vortrag: Organismus Familie – der gemeinsame Arzneimittelnenner

Abstract:
Familie S.: 5 Patienten

Frau S.: Dysmenorrhoe, depressive Verstimmungen, schizophrene Psychose.

Herr S.: Neurodermitis, rezidivierende Furunkulose, Asthma.

Hendrik S.: Otitis media, rez., Lymphatische Diathese mit rez. Infekten, Asthma, kindliche Depression.

Kristof S.: rez. Infekte, Asthma, kindliche Depression.

und: „Organismus Familie“

Die Familie S. – Eltern und zwei Kinder – wurde von mir von 1988 – 2005 mit Unterbrechungen behandelt.
Zunächst schien sich alles zu bessern, zu regulieren. Doch nach etwa eineinhalb Jahren beobachtete ich zunehmend ein merkwürdiges Phänomen: hatte jemand aus der Familie wegen eines akuten Anlasses ein Mittel verordnet bekommen mit entsprechender Besserung, dann meldete sich zuverlässig ein bis zwei Wochen später ein anderes Familienmitglied.
Es sah aus, wie ein Spiel, bei dem ein Ball immer weiter in der Runde herumgereicht wurde. Nur Symptomenduelle – dachte ich.
Die Lage verschlechterte sich zusehends. Eine erneute Fallaufnahme führte zu einer überraschenden Lösung für den „Patient Familie“.

Vita:
Dr. med. Annette Prollius, nach Aussage eines Kollegen „mit der Homöopathie“ verheiratet, hat auf ihrer Suche nach dem Wesen von Gesundheit und Krankheit des Menschen Malerei, Musik, Lehramt und Heilpraktikerin durchlaufen, um schließlich im Umgang mit der Homöopathie einige wirklich umsetzbare Antworten auf ihre Fragen zu bekommen.
Sie ist als Ärztin mit Befugnis zur Weiterbildung Homöopathie und internationaler Referententätigkeit mit großem Engagement nicht nur praktisch tätig, sondern vor allem in der Lehre ihrer Kollegen und ihrer Mitmenschen: in ihrem Melanie-Hahnemann-Kolleg in Detmold bietet sie regelmäßig Kurse für Kollegen und „nette Mitmenschen“ an. Ihre Vorträge vermitteln immer wieder eine Ahnung, was mit Hilfe der homöopathischen Medizin und einem anderen Menschen-/Krankheitsbild möglich ist.

Welchen Weg gehen Sie?

Abrechnung neuer integrierter Versorgungsformen erster Klasse...

Die PriA Dienstleistungen im Gesundheitswesen GmbH bietet mit ihren Experten innovative und individuelle Abrechnungskonzepte für die gesamten Bereiche der neuen integrierten Versorgungsformen an.

Wir schaffen für Sie eine bedarfsorientierte Abrechnungslösung.

Partizipieren Sie von unserer Manpower sowie unserem langjährigen Abrechnungs Know-how.

www.pria.de

Tel. 02 08/48 47-737 • Fax 02 08/48 47-797

PriA

Dienstleistungen im Gesundheitswesen GmbH

Aufstellungseminar

Eugen Schippers

Susanne Schippling

Udo Schippling

„Es gibt nur ganz wenige Informationen, die nicht industrie-gesteuert sind. Diese Wahrheiten hinter den wirtschaftlichen Interessen der Industrie suche ich.“ (S. Schippling)

Familie als System – Systemische Familien

Systemische Aufstellungen.
3 Aufsteller, 1 Methode.

Grundlagen der Aufstellungsarbeit
Die Aufstellungsarbeit nutzt das Prinzip der stellvertretenden Wahrnehmung, das in vielen Kulturen schon sehr lange existiert und durch Bert Hellinger einen großen Bekanntheitsgrad erreichte.
Nach seinem „inneren Bild“ stellt jemand Personen aus der Gruppe stellvertretend für Mitglieder seiner Familie oder seines Arbeitsumfeldes im Raum zueinander in Beziehung. Dadurch können störende oder krankmachende Einflüsse erkannt werden. Die Positionen der Stellvertreter werden so lange verändert, bis sich alle Personen an ihrem Platz wohlfühlen. Es ist auch möglich, ein homöopathisches Mittel dazu zu stellen, was die Auflösung einer emotionalen Verstrickung ermöglicht und/oder unterstützt. In der Regel geht von dem Lösungsbild eine heilsame Wirkung aus.

In diesem Seminar geben Ihnen 3 Aufsteller die Möglichkeit, eigene Anliegen aus folgenden Bereichen aufzustellen:

Homöopathische Arzneimittel und Aufstellungen
Bei der Arbeit als homöopathischer Arzt erlebt man immer wieder, dass Schmerzen ein Symptom für eine Systemische Verstrickung sein können. Der Kranke drückt dann eine Störung des Systems *Familie* aus. Durch die Kombination von Homöopathie und Aufstellungsarbeit entsteht ein neuer Fokus mit neuen Möglichkeiten.
Einerseits wird in der Aufstellung die Systemische Verstrickung sichtbar, andererseits können auch Mittel aufgestellt werden, die so mit klassischen Methoden oft nicht gefunden werden. Durch Aufstellungen ist es auch möglich, homöopathische Mittel auf eine neue Art in ihrer Tiefe zu verstehen, indem man z. B. Prüfsymptome und verschiedene Potenzen aufstellt.

Familienaufstellungen
Die systemische Familientherapie ist in der Lage, Beziehungsmuster aufzudecken, die unbewusst in der Familie wirken und Einzelne daran hindern, gesund zu werden. Auch in den beruflichen Bereich wirken diese Einflüsse hinein und bewirken Störungen im beruflichen Alltag. Es wird mit einem oder mehreren Mitgliedern der Familie gearbeitet, um diese unbewussten, krankmachenden Beziehungsmuster aufzudecken und, soweit möglich, aufzulösen.

Organisationsaufstellungen
Organisationsaufstellungen bieten eine Möglichkeit, den Ursprung von Konflikten am Arbeitsplatz oder Störungen in Firmenstrukturen sichtbar zu machen und Lösungen zu finden.

In unserem Seminar werden wir (homöopathische) Aufstellungsarbeit machen und von den Teilnehmern mitgebrachte Anliegen aufstellen.
Dieses Seminar ist geeignet für Menschen, die noch gar keine Erfahrung mit Aufstellungsarbeit haben. Genauso bietet es Menschen, die diese Arbeit bereits kennen, die Möglichkeit, den Raum für mitgebrachte Anliegen zu nutzen.

Vita Eugen Schippers:

- Studium der Humanmedizin, Biologie und Chemie in Frankfurt/M. und Mainz;
- Promotion in Psychiatrie bei Prof. W. Meier, Universität Bonn;
- Facharzt für Allgemeinmedizin; Zusatzbezeichnungen Homöopathie und Akupunktur;
- Kurse und Seminare u.a. bei Prof. Mathias Dorcsi, George Vithoulkas, Willibald Gawlik, Norbert Enders, Alfons Geukens, Peter Gienow, Andreas Krüger, H.-Jürgen Achtzehn, Jürgen Becker;
- Weiterbildungen in Kinesiologie, spezieller Schmerztherapie und Chiropraktik;
- Ausbildung in Familienstellen und systemischer Therapie u.a. bei Michael Knorr, Bert Hellinger, Andreas Krüger;
- 3. Vorsitzender DZVhÄ, LV Hessen/ Rheinland-Pfalz/Saarland;
- Seit 1998 niedergelassen in eigener Praxis.

Vita Susanne Schippling:

- Jahrgang 1964
- Verheiratet, 2 + 1 + 3 Kinder
- Ausbildung zur Bürokauffrau 1985 – 1987
- Studium der Betriebswirtschaftslehre 1987 – 1992
- Ausbildung im Stellen von Systemen 2003 – 2004
- Ausbildung zur Gesundheitsberaterin GGB 2006 – 2008

Vita Udo Schippling:

- Jahrgang 1955
- Verheiratet, 4 + 2 Kinder
- 1988 – 1991 Assistenzarzt in Innerer Medizin und Anästhesie und Intensivmedizin
- 1991 – 1994 Hausarzt in eigener Kassenpraxis
- Seit 1994 Allgemeinmedizinische Privatpraxis
- Promotion in Orthopädie
- Facharzt für Allgemeinmedizin. Zusatzbezeichnungen: Homöopathie, Fachkundenachweis Rettungsdienst
- Homöopathische Lehrer: Martin Stübler, Gerhard Köhler, Werner Buchmann, Willibald Gawlik, Mathias Dorcsi, Brita Moehrke, Herbert Pfeiffer
- Zusatzqualifikationen: Ausbildung im Stellen von Systemen. EDxTM™ Certified Practitioner nach Fred Gallo. Advanced Integrative Therapy (AIT) nach Asha Clinton
- Weiteres unter www.schippling.de

Seminar

„Reality is free of loss.“

Frederik Schroyens

Seminar: Erkenntnistheoretische Entwicklung homöopathischer Familien/The epistemology of the homeopathic family information

(Seminarsprache: Deutsch)

Abstract: The past and present homeopathic literature will be reviewed in order to understand the homeopathic family information from different angles:

- which family information is present in our homeopathic literature and how is it conceived?
- which are the different structures of that information?
- which are the different ways to access that family information?
- which are the different ways to use this information for patient case analysis?

From this epistemology of past and present, some suggestions can be made for the future concept, structure, access and use of homeopathic family information in our Materia Medica's and Repertories.

Vita:

Frederik Schroyens, MD, FFHom, FFHom(Hon)

- 1977, June: Medical Doctor, MD at State University of Gent, Belgium;
- 1978, June: graduate of the one-year Homeopathic Training Course at the Faculty for Homeopathy in London;
- Since 1978 homeopathic practice in Gent, Belgium;
- Since 1981 Founding President and teacher of the first Flemish School for Classical;
- Homeopathy, VSU in Gent, Belgium;
- In 1987 appointed as the main link between *George Vithoulkas* (Greece) and the programming team of the University of Namur (Belgium) during the development of the Vithoulkas Expert System;
- Since 1988 lecturing and giving homeopathic seminars in different countries in Europe, North and South America, Asia and South Africa;
- Published several books on homeopathy, for professionals and for the public;
- Editor of *Synthesis*, Homeopathic Repertory, first printed in German in 1993.
  Synthesis has been printed in six languages and software versions exist in ten languages;
- Published several articles, mostly about the Repertory.

Seminar

Seminar: Mit den Themen und Konzepten die Sprachbarriere des Repertoriums überwinden

Abstract: Die Kunst des Repertorisierens besteht darin, die „passenden" Symptome zu finden. Dazu muss man zunächst die Sprache des Patienten in die des Repertoriums „übersetzen" und bei gegebener Diagnose herausfinden, welche damit in Verbindung stehenden Symptome überhaupt im Repertorium zu finden sind.

Themen und Konzepte
- sind Repertoriumsrubriken, die ähnliche oder gleiche Bedeutung haben
- sind eine Zusammenfassung von Symptomen ähnlicher oder gleicher Bedeutung zu Gruppen
- sind unabhängig von der Struktur und der Sprache des Repertoriums
- ermöglichen es, auf einfache Weise strukturiert nach Begriffen aus dem täglichen und schulmedizinischen Sprachgebrauch im Repertorium zu suchen.
- helfen, dass wichtige Möglichkeiten bei der Verschreibung nicht verloren gehen
- zeigen, ob ein Symptom für bestimmte Arzneimittel von zentraler Bedeutung ist und zu welchem Thema dieses Arzneimittel gehört
- bieten Anregungen und Hilfe in schwierigen Situationen

Derzeit sind mehr als 10.000 Konzepte und Themen zum Repertorium verfügbar, z. B. Kinder, Frauen, Alte Menschen, Erste Hilfe, Akute Krankheiten, Nonverbale Symptome, Geistige Gesundheit, Miasmen, Familien, Semiologie, etc.

„Blos bey dieser Einfachheit seines Benehmens in Krankheiten konnte er das alles sehen, was er sahe und worüber wir erstaunen.“ Samuel Hahnemann

Ulrich Schuricht

Vortrag: Wie sah Hahnemanns Arbeitsweise in der Praxis aus?

Seine Publikationen, Krankenjournale, Briefe an Patienten, Protokolle von Arzneimittelprüfungen, Korrespondenz mit Kollegen – alle diese Quellen möchte ich für eine lebendige Darstellung von Hahnemanns praktischer Vorgehensweise heranziehen, wobei aufgrund der guten Nachvollziehbarkeit der Methode der Schwerpunkt auf der Leipziger und Köthener Arbeitsphase liegen wird.

Vita:

- Jahrgang 1969, verheiratet, 3 Kinder
- Medizinstudium an der Freien Universität Berlin
- Teilnahme am studentischen Homöopathie-Arbeitskreis in Berlin
- 2003 Facharzt für Allgemeinmedizin und Zusatzbezeichnung Homöopathie, seitdem niedergelassen in homöopathischer Privatpraxis in Berlin
- Schularzt der Rudolf-Steiner-Schule Berlin, kooperierender Arzt des Caroline-von-Heydebrand-Heimes Berlin
- Dozent in Wochenkursen, 3-Jahreskurs und Apothekerseminaren des Berliner Vereins homöopathischer Ärzte
- Dissertation: Edition und Kommentar des Krankenjournals D 16 (1817-1818) von S. Hahnemann (Haug-Verlag Stuttgart 2004), ausgezeichnet mit dem Max-Tiedemann-Preis der Stiftung zur Förderung der Klassischen Homöopathie
- „125 Jahre Berliner Verein homöopathischer Ärzte“, Homöopathiegeschichte im Spiegel der Vereinsbibliothek (Druck: Universitätsbibliothek der FU Berlin 2004)
- „Die Weiterentwicklung von Potenzierung und Gabenwiederholung in Hahnemanns Spätwerk“, Vortrag LIGA-Tagung Berlin 2005 und Artikel ZKH-Sonderheft 2005

„Homöopathie: Weil es immer wieder spannend ist, Menschen und Krankheiten auf tieferer Ebene zu verstehen und auf diesem Wege zu behandeln und zu heilen.“

Susanne Sieben

Vortrag: Vom Fliegen und der Leichtigkeit – Vogelmittel in der Homöopathie – Eine Kasuistik Nicht nur Vögel fliegen hoch

Abstract: Die Verordnung von Spinnen, Schlangen, Sepia, Apis und anderen tierischen Arzneien ist eine ganz alltägliche Sache in der Homöopathie. Bei der Mittelfindung mit der Empfindungsmethode nach Sankaran kommen wie selbstverständlich auch Vogelmittel zu unserem Arzneirepertoire hinzu. Diese sind allerdings durchaus von bestimmten Pflanzenarzneien ebenso wie von flüchtigen Substanzen und Gasen zu differenzieren.
Entscheidend für die Wahl der zu heilenden Arznei ist, stets zu wissen und zu erkennen, in welchem Naturreich ich diese zu suchen habe.
Der Vortrag soll anhand einer Kasuistik diese Differenzierung aufzeigen und einen Einblick in die Vielfalt der Vogelmittel und die besonderen Merkmale dieser Familie und ihrer Unterfamilien geben. Es ist ganz verblüffend, wie viele Arzneien aus der Vogelwelt uns bereits zur Verfügung stehen und zum Teil auch gut und fundiert geprüft sind.

Vita:

- Geb. 1965;
- Abitur 1984;
- Studium der Medizin 1985-1991; Promotion in Mikrobiologie 1992;
- Assistenzarzttätigkeit: Bad Dürkheim, Bad Mergentheim Fachärztin für Gynäkologie 1998 und Entscheidung, sich nur noch der Homöopathie zu widmen; Innere Medizin mit Schwerpunkt Homöopathie, Naturheilverfahren – Waldhausklinik Stadtbergen; Praxisassistenz Allgemeinmedizin in Mannheim;
- Seit 2001 Privatpraxis-Homöopathie;
- Homöopathische Grundausbildung ab 1992 bei Gawlik, Kuhn, Römer, Bleul, u.v.a.; Seit 2001 Ausbildung bei Rajan Sankaran, November-Seminare Bombay, Jayesh Shah, S. und B. Joshi sowie Nandita Shah mit regelmäßigen Aufenthalten in Indien;
- Tätig in homöopathischer Fortbildung, Vorträge zur „Sensation-Methode“ nach Sankaran seit 2004;
- Leitung eines offenen Arbeitskreises in Mannheim.

Zippermayr-Seminar

„Ich kann nicht verstehen,
warum Menschen vor neuen Ideen Angst haben,
ich habe Angst vor den alten.“
(John Milton Cage)

Philipp Zippermayr

Vortrag und Seminar: Die Sprache des Unterbewusstseins: Therapie-Konzept und Analyse-Methode – ein allgemeingültiges, objektives Instrumentarium zu einem besseren Krankheitsverständnis

Abstract:
ZIEL: Das Verständnis der Sprache des Unterbewusstseins ermöglicht es, den eigenen Kopf auszuschalten – und damit das Tor zu einem tieferen Verständnis (der Krankheitsgründe) zu öffnen.
WEG: Durch die Erforschung der „Grammatik“ dieser „Ursprache“ hat sich die Präzision der (Aussagekraft der) Analysen deutlich erhöht. Ich habe, um einen autodidaktischen Einstieg zu ermöglichen (nach meinem Seminar in Bingen 2008), eine Vorgangsweise entwickelt, die schneller und präziser zur Mittelfindung führt.
SINN: Versteht man den Körper als „informatives System“, so sind Krankheitssymptome die Folge von Konflikten mit unserer Umwelt und ihren Lebensbedingungen. Im Wesentlichen geht es immer um die Frage, ob wir uns sozial akzeptiert oder abgelehnt fühlen. Der subjektive Eindruck, trotz Bemühens abgelehnt zu sein, führt zu Konflikten, die das „System“ veranlassen, sich zu äußern, zu resignieren oder zu protestieren.
PROBLEMSTELLUNG: Die Schwierigkeit homöopathischer Anwendung beruht im Wissen um die Haltung des Arzneimittels und im Erkennen des Krankheitsgrundes, des sozialen Konfliktes, der sich aus dem Zwiegespräch von Erwartung und enttäuschter Realität ergibt. Will man einen Patienten verstehen, muss man daher sein Motiv, seine Haltung zum Leben verstehen. Will man ein Arzneimittel verstehen, muss man ebenfalls das Motiv, seine Haltung zum Leben verstehen.

Vita und Literaturempfehlungen:

- 1949/geb. in Salzburg
- 1969-76/Biologiestudium Uni Salzburg
- 1976/Promotion Dr. rer. nat.
- 1976-84/freier Autor
- 1985/Eröffnung der „Klimatherapie – Dr. Zippermayr“ im Rahmen der Praxis Dr. med. Pöcksteiner in Kremsmünster
- 1990/1. Buch: Was tun, wenn Kräuter und Medikamente versagen?
- 1991/seither homöopathische Praxis
- 1996/2. Buch: Homöopathische Menschenbilder
- 2003/3. Buch: Lebendige Homöopathie
- 2004/4. Buch: Materia medica der Motive (444 Mittel)
- 2005/5. Buch: Materia medica der Motive (505 Mittel)
- 2007/6. Buch: Menschliche Signaturen
- 2007/7. Buch: Anwendungsbuch Menschliche Signaturen
- 2009/9. Buch: Krankheit verstehen, vereinfachte Krankheitsanalyse (Leitfaden zur autodidaktischen Erlernung der Methode)
- www.zippermayr-homoeopathie.at

Podiumsdiskussion

Klaus Hartmann

Martin Hirte

Christiane Meyer

Steffen Rabe

Podiumsdiskussion zum Thema „Impfen"

Die offiziellen Impfempfehlungen werden immer umfangreicher. Eine wahre Informationsflut zu diesem Thema bricht täglich über uns herein. Wir laden Sie ein, mit den Vertretern der wichtigsten Bereiche des Impfwesens in Deutschland zu diskutieren, um etwas mehr Licht in den Dschungel der Informationen zu bringen.
Da das Thema Ärzte und Laien betrifft, ist die Podiumsdiskussion öffentlich. Alle Interessierten sind eingeladen, sich über die Argumente für und gegen das Impfen zu informieren. Die Vorträge zu diesem Thema am gleichen Nachmittag in Raum 3/4 sind eine gute Einstimmung und inhaltliche Vorbereitung.

Die Diskutanten sind:

Dr. med. Klaus Hartmann:
Klaus Hartmann war von 1993 bis 2003 wissenschaftlicher ärztlicher Mitarbeiter im Paul-Ehrlich-Institut im Referat für Arzneimittelsicherheit. Er hält vor der Podiumsdiskussion von 17.15 Uhr bis 17.45 Uhr einen Vortrag über das Thema: „Impfstoffsicherheit zwischen Wissenschaft und Marketing" (Raum 3/4). Siehe auch Seite 62.

Dr. med. Martin Hirte:
Martin Hirte arbeitet seit 1990 in eigener Privatpraxis als Arzt für Kinder- und Jugendmedizin mit Zusatzbezeichnung Homöopathie in München.
Siehe auch Seite 56/57.

Dr. med. Christiane Meyer:
Christiane Meyer arbeitet seit 2000 als wissenschaftliche Angestellte am Robert-Koch-Institut in Berlin im Sekretariat der STIKO. Sie hält vor der Podiumsdiskussion von 16.45 Uhr bis 17.15 Uhr einen Vortrag über das Thema: „Impfempfehlungen in Deutschland." (Raum 3/4). Siehe auch Seite 64.

Dr. med. Steffen Rabe:
Steffen Rabe arbeitet seit 10 Jahren in eigener Praxis als Arzt für Kinder- und Jugendmedizin mit Zusatzbezeichnung Homöopathie in München.
Siehe auch Seite 56/57.

Damit sind die wichtigsten Bereiche vertreten, die in Deutschland für die Empfehlung, Genehmigung und Anwendung von Impfstoffen eine Rolle spielen.

Martin Hirte

Steffen Rabe

Abstract: Als Mitglieder des Vereins „Ärzte für Individuelle Impfentscheidung e.V." sind wir keine Impfgegner: Impfungen können einen Schutz vor bedrohlichen Erkrankungen vermitteln, ihr Einsatz hat weltweit zu einem besseren Gesundheitsstatus vieler Menschen beigetragen.
Impfstoffe können jedoch auch schwere unerwünschte Wirkungen hervorrufen, im Einzelfall mit bleibender Beeinträchtigung der Gesundheit. Als präventive, am Gesunden vorgenommene Maßnahmen müssen sie besonders hohen Sicherheitsansprüchen genügen. Es ist daher in jedem Einzelfall abzuwägen zwischen den Risiken der jeweiligen Erkrankung und dem mit der Impfung verbundenen Eingriff in die körperliche Unversehrtheit. Dies gilt insbesondere für Säuglinge und Kleinkinder hinsichtlich ihrer immunologischen und neurologischen Reifung.
Öffentliche Impfempfehlungen setzen die möglichst umfassende Kenntnis der kurz-, mittel- und langfristigen Auswirkungen von Impfungen und Impfprogrammen voraus. Wissenschaftliche Studien im Impfbereich werden jedoch fast ausschließlich von den Herstellern selbst durchgeführt oder finanziert und sparen wesentliche Aspekte aus. Auch das passive Meldesystem von Impfkomplikationen ist wegen seiner schlechten Akzeptanz zur Einschätzung von Impfrisiken ungeeignet. Wir brauchen dringend unabhängige Untersuchungen zur langfristigen Sicherheit von Impfstoffen und zur Nachhaltigkeit von Impfprogrammen.
Die Glaubwürdigkeit der STIKO hat großen Schaden erlitten durch die Zusammenarbeit der Mehrzahl ihrer Mitglieder mit Impfstoffherstellern. Die öffentlichen Impfempfehlungen der STIKO verstehen wir tatsächlich nur als Empfehlungen. Ihre juristische Interpretation als medizinischer Standard oder als Grundlage einer möglichen Impfpflicht lehnen wir ab.
Wir wenden uns auch gegen tendenziöse Information der Öffentlichkeit, gezieltes Schüren irrationaler Ängste und Androhung von Repressalien gegenüber impfkritischen Eltern oder Ärztinnen und Ärzten. Die freie und öffentliche wissenschaftliche Diskussion von Impfstudien und Impfempfehlungen ist ein bürgerliches Grundrecht und wesentliche Voraussetzung für eine differenzierte ärztliche Aufklärung und eine verantwortliche Impfentscheidung der Patienten bzw. ihrer Eltern.

Martin Hirte
Steffen Rabe

Vita Martin Hirte:

- Jahrgang 1954, verheiratet und Vater von vier Kindern
- Facharztausbildung für Kinder- und Jugendmedizin in Regensburg und München 1985 – 1990. Weiterbildung in Homöopathie 1990/1 beim Landesverband Bayern des DZVhÄ.
- Seit 1990 private Arztpraxis für Kinder- und Jugendmedizin mit Schwerpunkt Homöopathie und Allergologie in München
- Seit 1990 Mitglied eines homöopathischen Qualitätszirkels in München
- 1995/6 Intensivlehrgang bei Paul Herscu
- Seit 2005 Vortragstätigkeit beim DZVhÄ und bei der Gesellschaft anthroposophischer Ärzte Deutschlands

Wissenschaftliche Arbeiten:

- Autor des Buches „Impfen Pro und Contra“, Verlag Droemer-Knaur, 3. Auflage 2008
- Mitherausgeber und Mitautor des Lehrbuchs „Homöopathie in der Kinder- und Jugendmedizin“ im Verlag Urban & Fischer, Elsevier, München, 2. Auflage 2007
- Autor des Buches „Differenzierung homöopathischer Kindermittel“, Verlag Urban & Fischer, Elsevier, München 2008

Vita Steffen Rabe:

- Als klassisch-homöopathisch arbeitender Kinderarzt niedergelassen in München seit 1996, seitdem auch intensive Beschäftigung mit dem Thema Impfen.
- Herausgabe des Skriptes „Impf-Info“ im Eigenverlag, Gestaltung der Internetzseiten „Impf-Info.de“ und „Individuelle-Impfentscheidung.de“, letztere gemeinsam mit Dr. Martin Hirte und Dr. Stefan Schmidt-Troschke.
- Mitbegründer des Vereins „Ärzte für individuelle Impfentscheidung e.V.“.
- Nationale und internationale Referententätigkeit zum Thema der differenzierten, individuellen Impfentscheidung.

HOMÖO-SET...

Qualität die überzeugt!

Herstellung & Fachvertrieb
von Taschen-Apotheken aus
pflanzengegerbtem Leder und mehr für...

- Homöopathie
- Blütenessenzen
- Displays & Sortiermöbel
- Software & Fachliteratur
- Tensoren
- Feng Shui-Geldbörsen
- Farb-Energiebrillen

Fordern Sie unseren kostenlosen Gesamtkatalog an!

Seit 20 Jahren für Sie da! Jubiläums-Angebote

HOMÖO-SET

Königstraße 92-94 · 89165 Dietenheim
fon (0049) 07347·919006 · fax 919007
www.homoeo-set.de 24-Std. online-shopping

In den vergangenen 20 Jahren haben wir mehr als 700 Mittel von Hand erarbeitet – Belebtes und Unbelebtes aus den verschiedensten Bereichen der Natur. Ein Schwerpunkt sind z. B. Vogelmittel.
Alle sonstigen handgearbeiteten Mittel finden Sie in folgenden Kategorien: Impfnosoden, Meereswesen, Meteorite, Milche, Periodensystem, Pflanzen, Schlangen und Spinnen.
Weitere Einzelheiten, eine Liste aller Mittel sowie zahlreiche Fotos entnehmen Sie bitte unserer Internetseite
www.leonardo-apo.de

Wir sind einer der großen Anbieter homöopathischer Arzneien in Deutschland.

A fine address in homoeopathy.

LEONARDO APOTHEKE

Mittelweg 30 • 20148 Hamburg • Tel 040-45 65 09 • Fax 040-45 11 76
www.leonardo-apo.de • info@leonardo-apo.de

„Extras“

Entspannung während der Jahrestagung

„Blues and Beyond“ – Ein Musikraum zur Entspannung, damit das Gemüt gemäß Organon § 210 nicht zu kurz kommt ...

Im Raum 1 – links neben der Rezeption des nh-Hotels – möchten wir Ihnen etwas Besonderes anbieten: Einen Raum zur individuellen musikalischen Entspannung.

Wir sorgen für die Grundausstattung – Instrumente wie Gitarren, Keyboard, Kongas. Wer etwas Ausgefallenes spielt, bitte mitbringen. Willkommen sind natürlich alle Musiker und Sänger und vor allem auch Zuhörer. Texte, Noten und Griffe – wohl eher aus dem Blues-Pop-Balladenbereich usw. stehen zur Verfügung. Das werden Songs sein, die fast jeder kennt, auch und gerade zum Mitsingen. Darüber hinaus soll aber auch viel Raum und Zeit für spontane Sessions bleiben. Es wird wohl ein Kommen und Gehen sein mit viel Improvisation – ein Experiment eben.

Wer so etwas mag und teilnehmen will, ist herzlich willkommen. Es wird nichts vorgegeben – was passiert, hängt von den Teilnehmern ab. Ein Kontrast-Ergänzungsprogramm zu dem durchstrukturierten Kongress. Ungefähr so wie eine gute homöopathische Anamnese. Einzige Bedingung für die Teilnahme: Es sollte in diesem Raum nicht über Homöopathie gesprochen werden. (Initiiert und organisiert von Harald Nicklas)

DZVhÄ-Café Neu!

Genießen Sie die entspannte Atmosphäre in unserem DZVhÄ-Café. Während der Tagung wollen wir die Hotelbar nutzen, um uns zu treffen, zu diskutieren oder einfach nur abzuschalten.

Das DZVhÄ-Café ist eine offene Kommunikationsplattform zum freien Austausch für die Kongressteilnehmer. Auch die Mitglieder der Vorstände werden dort immer wieder anzutreffen sein, um Ihre Fragen zu beantworten. Oder Sie sind auf der Suche nach Gesprächspartnern zu einem bestimmten Thema? – Dann verabreden Sie sich über die „Pinnwand“, auf der Sie Zeit und Thema notieren und Interessierte sich eintragen können. Die „Pinnwand“ wird am Eingang des DZVhÄ-Cafés stehen.

Das DZVhÄ-Café ist ab 9.00 Uhr geöffnet.
Das Getränke- und Speisenangebot entspricht dem der Theken in den beiden Foyers.

Wir freuen uns auf SIE im DZVhÄ-Café!
Ihr Orga-Team

Rahmenprogramm

Begrüßungsveranstaltung

im Burghof der Burg Klopp

Mittwoch, 20. Mai 2009, ab 19.00 Uhr

Wir laden Sie herzlich zu unserem Begrüßungsevent am Mittwochabend auf der Burg Klopp ein. Damit der Start in die Tagung gelingt, können Sie sich nach Ihrer Tagungsanmeldung mit einem Shuttlebus vom nh-Hotel zur Burg Klopp fahren lassen. Im Burghof wollen wir mit Ihnen ganz nach rheinhessischer Lebensart den Abend u.a. mit lokalem Wein, Sekt und Traubensaft genießen.

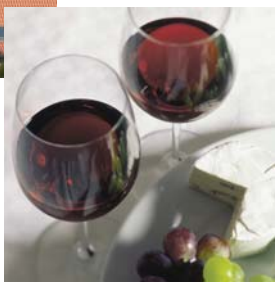
Mit Ihren Unterlagen erhalten Sie einen Gutschein für ein Begrüßungsgetränk, den Sie am Stand des Weinguts Riffel einlösen können. Das Weingut Riffel wird dort seine Weine und andere Getränke, sowie etwas für den ganz kleinen Hunger anbieten. Informationen zum Weingut Riffel finden Sie unter www.weingut-riffel.de.

Auch für den größeren Hunger ist gesorgt. Sie finden nur wenige Schritte unterhalb des Burghofes das Restaurant „Burg Klopp". Die Speisekarte und Informationen zum Restaurant finden Sie unter www.restaurant-burg-klopp.de.

Genießen Sie mit uns die einmalige Aussicht vom Burghof hinunter auf die Stadt Bingen, das Rhein-Nahe-Eck und auch auf das Kongresszentrum. Sie blicken in das „Tor zum Weltkulturerbe Oberes Mittelrheintal" – genau die richtige Einstimmung für die Tagung im Kongresszentrum der Stadt Bingen.

Wir empfehlen Ihnen wettergemäße Kleidung!

Ihr Orga-Team



Laienveranstaltungen

„Wer gegen den Strom schwimmt, kommt zur Quelle.“
(aus China)

Bertold Fleig

Vortrag: Einführung in die Homöopathie

Abstract: Die Charakteristika der Homöopathie sind die Ähnlichkeitsregel, die Arzneimittelprüfung, das individuelle Krankheitsbild, die Dosierungslehre.
Die genaue Übereinstimmung (Ähnlichkeit) zwischen dem Krankheitsbild und dem Arzneimittelbild, d.h. das Bild der Arzneiwirkung am Menschen, ist die Basis homöopathischer Behandlung.
Die Ähnlichkeitsregel ist Grundlage und Bestandteil der Schriften von Hippokrates und Paracelsus. Hiermit ist ein individuelles Vorgehen möglich. Die körperliche, seelische und soziale Geschichte eines Patienten ist einzigartig und entspricht dem individuellen Krankheitsbild.
Homöopathische Arzneimittel haben sich über 200 Jahre weltweit bewährt.
Homöopathische Arzneimittel werden nach naturwissenschaftlichen Kriterien angewandt.
Praktische Fallbeispiele sollen alle Verständnisfragen zu praktischer Anwendung fördern und erleichtern. Der Aufbau einer homöopathischen Hausapotheke wird besprochen. Ziel dieses Vortrages ist, ein tieferes Verständnis der Homöopathie sowie deren Anwendung zu vermitteln.

Vita:

- Studium in Freiburg und FU Berlin
- Arzt für Allgemeinmedizin seit 1977. Suchtmedizin
- 1979 Diploma in Tropical Medicine and Hygiene (DTM&H) in London
- Bis 1987 in verschiedenen Berliner Krankenhäusern
- Internationales Rotes Kreuz im Niger, Forschungsschiff „Sonne“ Hawaii-Mexiko
- Seit 40 Jahren Studienreisen (Süd-Ost-Asien, Westafrika, Amazonien)
- Seit 1987 Kassenpraxis mit Schwerpunkt Homöopathie in Berlin bis 2003, ab 2004 in Mainz
- Konsiliararzt für Homöopathie am Katholischen Klinikum Mainz
- Dozent für Homöopathie seit 1995
- Regelmäßige zertifizierte Fortbildungsvorträge über Homöopathie
- 1997 Gründungsschatzmeister von „Hom. ohne Grenzen Deutschland“
- Projektleiter Togo
- 1999 bis 2006 deutscher Vizepräsident der Liga Medicorum Homeopathica Internationalis
- Von 1999 bis 2004 Mitarbeit im European Committee for Homeopathy (ECH)
- Beirat des Vorstandes des DZVhÄ-LV Berlin bis 2003, danach in HRPS
- Jahrelang Seminare und Supervisionen mit Gawlik, Vithoulkas, Ghegas, Geukens, Zaren
- Mein Hauptinteresse dient
  – dem Fortbestand der praktischen Anwendung und Lehre der Homöopathie in Deutschland für alle Patienten im ambulanten und stationären Gesundheitswesen
  – der Integration der Homöopathie als ökonomische Erfahrungsmedizin weltweit
- Sprachen: Engl., Franz., Portugiesisch

Klaus Hartmann

Vortrag: Impfstoffsicherheit zwischen Wissenschaft und Marketing

Abstract: Impfstoffe gehören in Zeiten knapper Arzneimittelbudgets zu den Produkten mit den höchsten Gewinnspannen für die Hersteller, da sie von jeder Budgetierung ausgenommen sind. Zudem wird die Anwendung von staatlicher Seite (durch die STIKO) empfohlen, wobei sich Marketing der Firmen und staatliche Maßnahmen oft ergänzen und nicht klar trennen lassen. Dass für rein prophylaktische Arzneimittel, die meist bei Kindern angewendet werden, die Sicherheit bestmöglich belegt sein muss, erscheint uns zwingend geboten. Wie sieht aber die Realität der Impfstoffsicherheit aus? Wie gut sind die Daten aus den klinischen Studien vor der Zulassung eines Impfstoffs? Was wird zur Gewährleistung der Sicherheit der Patienten nach der Zulassung getan?
Im Vortrag werden die derzeit öffentlich empfohlenen Impfungen vorgestellt und die wissenschaftlichen Daten zur Sicherheit dieser Impfstoffe an Beispielen mit den Marketingstrategien der Hersteller verglichen. Was bleibt am Ende für eine „echte" Nutzen-Risiko-Abwägung übrig? Und was geschieht mit den Menschen, die einen Gesundheitsschaden nach einer Impfung erlitten haben?

Vita:

- Geboren am 13. April 1960 in Wiesbaden.
- Studium der Humanmedizin an der Johannes Gutenberg Universität Mainz.
- Ärztliche Prüfung am 17.5.1988.
- Approbation als Arzt am 20.6.1988.
- Dissertation 1997 im Paul-Ehrlich-Institut bei Prof. R. Kurth, Titel: Erfassung und Bewertung unerwünschter Arzneimittelwirkungen nach Anwendung von Impfstoffen – Diskussion der Spontanerfassungsdaten des Paul-Ehrlich-Instituts 1987 bis 1995.

Ärztliche Tätigkeiten:

- Ab 1993 Wissenschaftlicher Angestellter im Paul-Ehrlich-Institut/ Langen im Referat für Arzneimittelsicherheit. Zuständig für Impfstoffe, therapeutische Antigene und monoklonale Antikörper. Registrierter Experte für Arzneimittelsicherheit bei der Europäischen Arzneimittelagentur (EMEA), London.
- Ab Juni 2004 Praxis für Fragen zur Impfstoffsicherheit. Schwerpunkt Gutachten für Sozialgerichte in Impfschadensverfahren (inzwischen über 100 Begutachtungen).

Publikationen und weitere Informationen siehe unter www.dzvhae-jahrestagung-2009.de oder www.impfstoffsicherheit.de

Πάντα χωρεῖ και ούδέν μένει
„Alles bewegt sich fort und nichts bleibt."
(Platon in Verbindung zu Heraklit)

Norbert Kusche

Vortrag: Hildegard von Bingen: Heilkundige Äbtissin – Mahnerin zum gesunden Leben. Bedeutung der „Hildegard-Medizin" in heutiger Zeit: Kontrast zur Schulmedizin? Außenseiter Medizin?

Abstract: Die „Hildegard-Medizin" gewinnt derzeit an Bedeutung als Vermächtnis für unsere Zeit. Sie postuliert, dass – um heilen zu können – es erforderlich ist, den ganzen Menschen wahrzunehmen und die gesamte Krankheitssituation zu erfassen. Die Phänomene der Natur sind nicht isoliert zu sehen, sondern es muss der Zusammenhang aufgezeigt werden – im Sinne der Ganzheitlichkeit der Heilkunde „… der Mensch ist in Gottes geliebter Welt aufgehoben. … er hat Teil an seiner Schöpfung …"
Hildegard stellt als Erste enge Bezüge zwischen der Naturkunde sowie der Heilkunde und dem theologischen Hintergrund und Denken her („Heilwissen" und „Physica"). Dabei ist ihre als Seherin in den „Schauen" gewonnene Erkenntnis von Bedeutung, dass Ärzte und alle medizinisch/heilkundlich tätigen Menschen lediglich Gehilfen Gottes sind bei der wichtigen Aufgabe, dem Menschen in seinem Elend zu helfen; dabei ist nicht die Heilung das vordringliche Ziel, sondern der Weg, dem Menschen zu einem menschenwürdigen Dasein zu verhelfen (als Teil der Schöpfung).
Dabei muss man sich der Grenzen im Heilungsprozess bewusst sein und diese in Demut und Vertrauen annehmen.
Analogie: Auch der Homöopath kennt seine Möglichkeiten, ist sich aber auch der Grenzen seiner Tätigkeit bewusst.
Die hl. Hildegard kann als die erste Hygienikerin des Mittelalters angesehen werden, im Sinne der gesundheitlichen Vorsorge. Hygiene als Krönung der Lebensführung – dadurch wurde Hildegard zur Präventiv-Medizinerin ähnlich Hahnemann!
Der Vortrag möchte den Zuhörern die Heilkunde und das Wissen der hl. Hildegard näher bringen – ist die Hildegard-Medizin für uns in unsere Zeit umsetzbar und anwendbar? – oder ist es nur eine historisch interessante Laienmedizin und Kräuterkunde des Mittelalters?

Vita:

- Geboren 1952 in Bad Kreuznach;
- Med.-Stud. Joh. Gutenb.-Uni Mainz Medizinisches Staats-Examen 1983;
- Promotion 1999;
- FA für Chirurgie und Unfallchirurgie;
- Tätigkeit – Klinik für Rheumatologie, Schlangenbad im Taunus 83-85;
- Tätigkeit – St. Hildegardis-Krankenhaus Mainz (Prof. Höhle);
- Tätigkeit – Klinik f. Unfallchirurgie, Uniklinik Mainz (Prof. Rommens);
- Seit 1998 ärztl. Leiter „Mobiler Rehabilitations-Dienst der Kreuznacher Diakonie" mit ZB „Rehabilitationswesen";
- Beschäftigung mit der Hildegardmedizin seit 2005.

Christiane Meyer

Vortrag: Impfempfehlungen in Deutschland

Abstract: Die Prävention von Krankheit und die Erhaltung von Gesundheit ist ein Ziel ärztlichen Handelns. Die Prävention von Infektionskrankheiten und der Infektionsschutz stellen eine Aufgabe aller Akteure im Gesundheitswesen dar. Impfungen als klassische, qualitätsgesicherte, kosteneffektive Maßnahme tragen zur Verbesserung der gesundheitlichen Situation von Bevölkerungen, aber auch des Einzelnen bei. Als Beispiele lassen sich die Bekämpfung der Pocken, die Poliofreiheit und das Zurückdrängen der Masern nennen.
Die umfangreichsten Impfprogramme haben gegenwärtig die entwickelten Industrieländer. In diesen Ländern stößt die Aufnahme zumeist teurer Impfungen in den Impfkalender auf ideologische, ökonomische und ethische Vorbehalte, zumal dann, wenn die zu verhindernden Erkrankungen zwar sehr schwer verlaufen, aber nur relativ selten sind (z.B. invasive Erkrankungen durch Pneumokokken oder Meningokokken), oder die Erkrankung zwar häufig ist, aber ihr Verlauf bei Kindern nicht als besonders schwer gilt (Hepatitis A, Influenza, Varizellen, Rotaviren), oder der Zusammenhang zwischen Infektion und zu verhütender Erkrankung einen langen Zeitrahmen umfasst. Risiko-Nutzenabwägungen sollen wissenschaftlich fundiert und gesamtgesellschaftlich getragen sein. Entscheidungen zu einzelnen Impfempfehlungen sollen transparent, unabhängig und begründbar sein. Auf Grund des erfolgreichen Zurückdrängens impfpräventabler Krankheiten sinkt in Ländern mit erfolgreichen Impfprogrammen das Bewusstsein über die Gefährlichkeit dieser Krankheiten bei gleichzeitig steigender Bedeutung und Wahrnehmung von Komplikationen der Impfungen. Als Folge sinkt die generelle Akzeptanz von Impfungen. Aspekte der Populationsimmunität und der Verantwortung des Einzelnen im Gemeinwesen sind in zunehmend individualistisch orientierten Gesellschaften schwierig zu kommunizieren. Impfkritische Einstellungen betonen zumeist den individuellen Teil der Impfentscheidung. Medien vereinfachen und vergröbern Darstellungen von komplexen Impfentscheidungen. Aufklärung und sachliche Information der Bevölkerung und Fachöffentlichkeit haben deshalb für die Umsetzung der Impfprävention in einem auf Eigenverantwortlichkeit und Partizipation beruhenden Gesundheitssystem eine hohe Bedeutung. Die Stärkung der Prävention durch Aufklärung der Allgemeinheit ist eine wichtige öffentliche Aufgabe und deshalb gesetzlich (IfSG §3) geregelt.

Vita

- Dr. Christiane Meyer, MPH
  Fachärztin für Kinderheilkunde
- Wissenschaftliche Angestellte des RKI, Abteilung für Infektionsepidemiologie, Fachgebiet Impfprävention, Geschäftsstelle der Ständigen Impfkommission (STIKO)

„Wer gesund ist, wird nicht krank.“

Udo Schippling

Vortrag: Prophylaxe und Therapie ungeimpfter Kinder

Die Zahl der empfohlenen Impfungen nimmt ständig zu. Das Marketing und die Lobbyarbeit der impfstoffherstellenden Pharmaindustrie ist optimiert. Wir sind praktisch täglich mit Informationen in Form von Werbung oder redaktionellen Beiträgen konfrontiert, die uns auf die Notwendigkeit von Impfungen aufmerksam machen. Es drängt sich in den letzten Jahren zunehmend das Gefühl auf, dass wir ohne all diese Impfungen den Krankheitserregern hilflos ausgeliefert sind. Auch wird immer wieder betont, dass Ungeimpfte eine Bedrohung für die Bevölkerung darstellen.
Vor diesem Hintergrund soll dieser Vortrag auf Möglichkeiten aufmerksam machen, wie wir die Bedrohung durch Krankheitserreger reduzieren können, um gesund zu bleiben oder eine ausgebrochene Krankheit mit möglichst wenig Nebenwirkungen schnell zu überstehen.
Es wird im Einzelnen auf folgende Bereiche eingegangen:

Ernährung: Welche Lebensmittel versorgen uns mit den Inhaltsstoffen, die wir für unsere Gesundheit unbedingt brauchen, und welche Nahrungsmittel erhöhen unsere Anfälligkeit für Krankheiten?

Lebensbedingte Gesundheit: Welche Anteile in unserem Umfeld können krankheitsauslösend oder -verstärkend sein? Was können wir tun, um sie zu reduzieren?

Therapie: Welche Therapiemethoden sind geeignet, bei einer Krankheit unsere Gesundheit auf dem kürzesten, zuverlässigsten Weg wiederherzustellen? Auf was muss geachtet werden, damit der Heilungsprozess nicht gestört wird und keine unnötigen Komplikationen auftreten?

Vita Udo Schippling:

- Jahrgang 1955
- Verheiratet, 4 + 2 Kinder
- 1988 – 1991 Assistenzarzt in Innere Medizin und Anästhesie und Intensivmedizin
- 1991 – 1994 Hausarzt in eigener Kassenpraxis
- Seit 1994 Allgemeinmedizinische Privatpraxis
- Promotion in Orthopädie
- Facharzt für Allgemeinmedizin. Zusatzbezeichnungen: Homöopathie, Fachkundenachweis Rettungsdienst
- Homöopathische Lehrer: Martin Stübler, Gerhard Köhler, Werner Buchmann, Willibald Gawlik, Mathias Dorcsi, Brita Moehrke, Herbert Pfeiffer
- Zusatzqualifikationen: Ausbildung im Stellen von Systemen. EDxTM™ Certified Practitioner nach Fred Gallo. Advanced Integrative Therapy (AIT) nach Asha Clinton
- Weiteres unter www.schippling.de

Rahmenprogramm

Museumsführung

durch das „Historische Museum am Strom – Hildegard von Bingen“

Donnerstag, 21. Mai 2009, 11.15 – 12.15 Uhr

In unmittelbarer Nähe zum nh-Kongresszentrum liegt das „Museum am Strom“. In dem ehemaligen Elektrizitätswerk der Stadt Bingen befinden sich neben wechselnden Sonderausstellungen vier Dauerausstellungen: Hildegard von Bingen, Rheinromantik, Binger Stadtgeschichte und das „Binger Ärztebesteck“, der weltweit größte zusammengehörende Fund antiker medizinischer Instrumente aus dem 2. Jhdt. n. Chr.

Weitere Informationen zum Museum finden Sie unter www.bingen.de, Kultur und Freizeit.

Treffpunkt ist am Eingang des Museums (ca. 3 Min. vom Kongresszentrum entfernt).

Der Preis für die Führung beträgt 6 Euro, bitte mit der Kongressgebühr überweisen.

Stadtführung durch Bingen

Freitag, 22. Mai 2009, 9.30 – 11.30 Uhr

„Auf den Spuren der roten Maus“ werden Sie u. a. zur Basilika St. Martin, dem Speisemarkt, der Burg Klopp und anderen historischen und bedeutenden Plätzen oder Gässchen der Stadt geführt.

Der Preis für die Stadtführung beträgt 7 Euro, bitte mit der Kongressgebühr überweisen.

Schifffahrt zum Loreleyfelsen

Freitag, 22. Mai 2009,

Treffpunkt 14.00 Uhr, Abfahrt 14.15 Uhr, Ankunft 18.30 Uhr

Nach dem Start in Bingen fahren Sie vorbei an Burgen, Burgruinen und Weinbergen durch das Weltkulturerbe Mittelrheintal nach St. Goar, wo einst die Loreley ihr blondes Haar kämmte … Eine entspannende Fahrt voller Romantik.

Treffpunkt ist die Anlegestelle der Bingen-Rüdesheimer Fahrgastschifffahrt (Brücke 4), nur wenige Minuten vom nh-Kongresszentrum entfernt, einfach zu Fuß zu erreichen über die Promenade am Rhein.

Aufgrund starker Nachfrage können wir Ihnen inzwischen einen ermäßigten Preis von 12 Euro anbieten. Der Fahrpreis von 12 Euro ist bis Freitag, 22.05.09, 12.00 Uhr im Kongressbüro zu entrichten. Nach 12 Uhr können nur noch Einzelfahrkarten zum Preis von 21 Euro am Ticketschalter der Anlegestelle von Ihnen gelöst werden.

Weitere Informationen finden Sie unter www.bingen-ruedesheimer.com.

Kräuter-Seminar (für Laien)

von und mit Freya Jäschke

Samstag, 23. Mai 2009, 10.00 – 12.00 Uhr

Thema: Arzneipflanzenführung im Hildegard-Kräutergarten (Rochusberg, Bingen) unter besonderer Berücksichtigung von Pflanzenfamilien

Erleben Sie die Besonderheiten des mittelalterlichen Klostergartens und lassen Sie sich von dem Reich der Pflanzen berühren. Seine Ordnung, die Beziehungen der Pflanzen zueinander und Charakteristika der Pflanzenfamilien werden an zahlreichen Beispielen sichtbar. Bei der Führung durch den Hildegard-Kräutergarten werden wir homöopathische Arzneipflanzen und andere Heilkräuter kennenlernen und Interessantes über ihre Verwendung erfahren.

Festabend

Freitag, 22. Mai 2009, ab 20.00 Uhr

An diesem Abend wollen wir mit Ihnen im Festsaal des Kongresszentrums feiern.

Zunächst stärken wir uns am reichhaltigen Buffet, um anschließend bis in die Nacht hinein das Tanzbein zu schwingen. Einige Showeinlagen verschaffen uns kurze Verschnaufpausen.

Die Band „Hitfabrik“ wird dazu die musikalische Grundlage bieten. Sie ist ein Garant für einen schwungvollen Abend und hat Musik aus den letzten sechs Jahrzehnten im Repertoire. Da sollte für jeden Geschmack etwas dabei sein.

Wen die Musik anregt, selbst zu musizieren, der kann dies in Raum 1 (links neben der Rezeption) ausleben. „Blues and Beyond“ bleibt auch an diesem Abend geöffnet.

Für alle, die sich lieber „nur“ unterhalten möchten, steht – wie auch zu den anderen Zeiten – das DZVhÄ-Cafe (links neben der Rezeption) zur Verfügung.

Die Karten für diesen Abend können Sie mit Ihrer Anmeldung zum Preis von 50 Euro (inkl. Essen, exkl. Getränke) erwerben.

ICE 9

Internationaler Coethener Erfahrungsaustausch
8. - 10. Oktober 2009, Köthen (Anhalt)

Die Werkzeuge der Praxis – sicheres Arbeiten mit Repertorium und Materia medica

Deutscher Zentralverein homöopathischer Ärzte

Europäisches Institut für Homöopathie (InHom)

Informationen: www.inhom.de

Homöopathie-Stiftung
des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte (DZVhÄ)

Wissenschaft fördern
Forschung aktivieren
Praxis stärken

Sind Sie dabei?

Mit Ihrem ideellen und finanziellen Engagement können Sie die Homöopathie-Stiftung in ihrer Arbeit wirkungsvoll unterstützen. Wir freuen uns auf den Kontakt mit Ihnen!

dialog@homeostift.de
www.homoeopathie-stiftung.de

Deutscher Zentralverein homöopathischer Ärzte.

Bücher aus der Praxis.

Bücher aus der Praxis heißt die Ratgeberreihe des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte (DZVhÄ). Autoren sind erfahrene homöopathische Ärztinnen und Ärzte, die aus der Praxis heraus wertvolle Ratschläge und Hintergründe für eine erfolgreiche Therapie geben.

Ulf Riker
Homöopathie – Leitfaden für Ihre erfolgreiche Behandlung
Deutscher Zentralverein homöopathischer Ärzte
Bonn, 2006, 96 Seiten, 9,00 Euro*
ISBN 978-3-939749-00-4

Gerhard Bleul, Patrick Kreisberger, Ulf Riker
Die homöopathische Hausapotheke – Die wichtigsten Arzneien für zu Hause und unterwegs
Deutscher Zentralverein homöopathischer Ärzte
Bonn, 2. Aufl. 2008, 196 Seiten, 10,00 Euro*
ISBN 978-3-939749-03-5

*Vom Verkaufspreis wird 1,- Euro der Homöopathie-Stiftung des DZVhÄ gespendet.

Deutscher Zentralverein
homöopathischer Ärzte

www.welt-der-homoeopathie.de

Allgemeine Hinweise

Tagungsort

Rheintal-Kongress-Zentrum
nh-Hotel
Am Rhein-Nahe-Eck
55411 Bingen am Rhein
Tel. 06721-7960, Fax 06721-796 500
www.nh-hotels.de

Anreise

Bingen liegt sehr verkehrsgünstig an der A60/61 und ist bequem zu erreichen – ob per Auto oder Bahn, Flugzeug oder sogar Schiff.

Mit der Bahn:

Bingen ist mit zwei Bahnhöfen optimal an das Verkehrsnetz der Deutschen Bahn angeschlossen.
Der Binger Hauptbahnhof in Bingerbrück ist als Fernbahnhof Haltestelle vieler InterCity-Züge und auch ICEs. Auch die Regionalbahnen zwischen Koblenz und Mainz machen hier Station.
Der Bahnhof Bingen-Stadt ist der Regionalbahnhof mit Anbindungen an die umliegenden Städte und Dörfer.

Mit dem Auto:

Aus Richtung Köln/Bonn:
Autobahn A61 über Koblenz Richtung Ludwigshafen bis zur Autobahnausfahrt Bingen-Mitte

Aus Richtung Karlsruhe/Ludwigshafen:
Autobahn A61 bis Ausfahrt Bingen-Mitte

Aus Richtung Frankfurt/Wiesbaden:
A66 Richtung Wiesbaden, am Schiersteiner Kreuz auf die A643 Richtung Mainz, Mainzer Dreieck Richtung Bingen auf der A60 – Ausfahrt Bingen-Ost.

Kongressangebot Bahn-Spezial:

Für 99 Euro zur Jahrestagung 2009 des DZVhÄ und zurück!
Mit diesem Angebot können alle Züge der DB genutzt werden, auch der ICE. Die Tickets gelten zwischen dem 19. und 25. Mai 2009.
Ab sofort buchbar unter der Hotline 01805 - 31 11 53 mit dem Stichwort: „Jahrestagung DZVhÄ 2009“

(Die Telefonkosten aus dem Netz der Deutschen Telekom AG betragen 14ct/min., Die Hotline ist Montag bis Samstag von 8.00 – 21.00 Uhr erreichbar.)
Weitere Informationen unter www.dzvhae-jahrestagung-2009.de

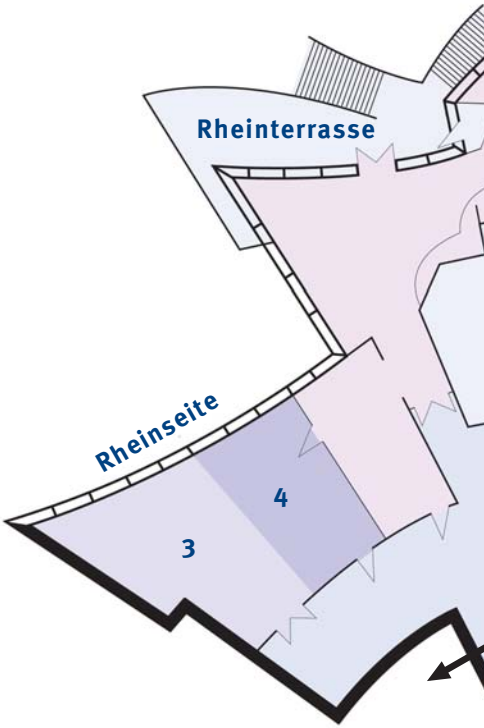
Fahren Sie Richtung Autofähre, die von allen Seiten gut ausgeschildert ist. So erreichen Sie die Hafenstraße, die bei Drucklegung einzige mögliche Zufahrt zum Hotel. Folgen Sie der Hafenstraße entlang der Bahnlinie. Die Hafenstraße ändert ihren Namen in Hindenburganlage und Museumstraße, ohne dass Sie abbiegen müssen. Das letzte Gebäude auf der rechten Seite (Rheinseite) ist das nh-Kongresszentrum.
Wenn Sie ein Navigationsgerät benutzen möchten, geben Sie bitte nicht „Am Rhein-Nahe-Eck“ ein, dies ist i. d. R. nicht gespeichert. Orientieren Sie sich an der „Hafenstraße“. Diese fahren Sie einfach bis zum Ende durch. Die ehemalige Zufahrt über Vorstadt/Fruchtmarkt über den Bahnübergang ist seit 2008 geschlossen und bei Drucklegung noch nicht wieder geöffnet worden.

Mit dem Flugzeug

Die Flughäfen Frankfurt/Main und Frankfurt-Hahn sind jeweils ca. 60 km entfernt. Die Fahrzeit nach Bingen am Rhein von diesen Flughäfen aus beträgt jeweils ca. 50 Minuten.
Bingen am Rhein ist vom Flughafen Frankfurt/Main aus aber auch problemlos mit dem Zug zu erreichen.

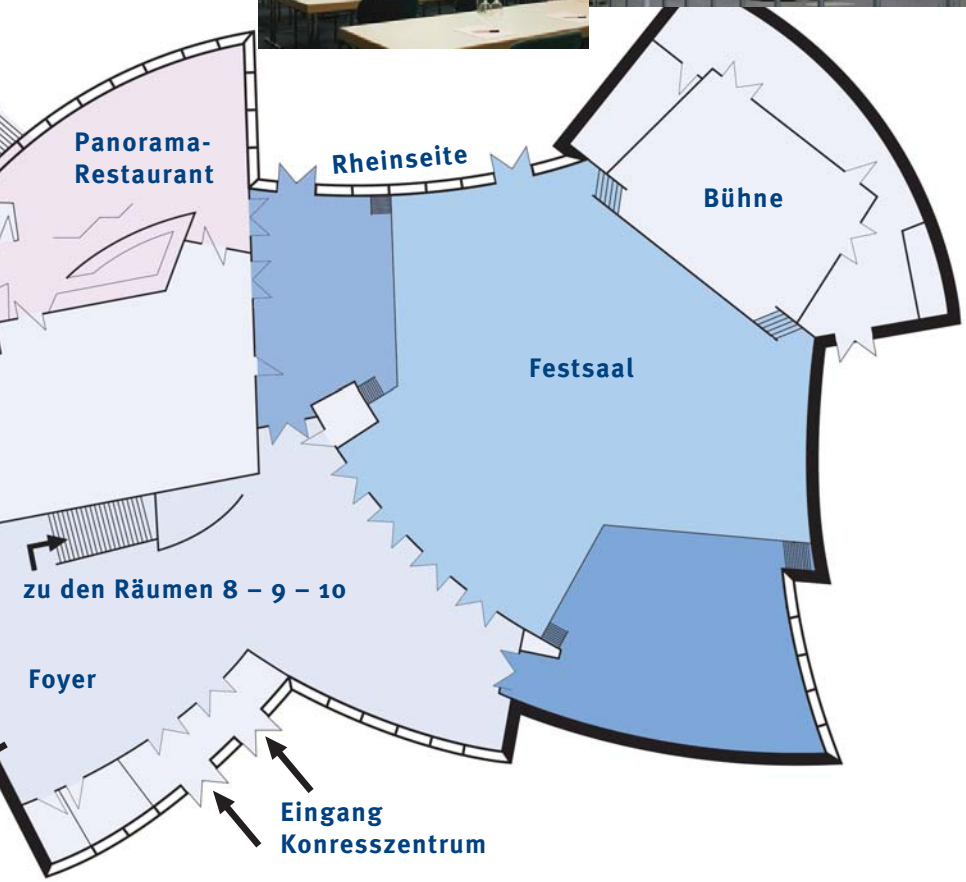
Mit dem Schiff/Fähre

Dann könnte Ihr Besuch in Bingen auch mit einer kleinen Schifffahrt beginnen: Drei Schifffahrtsgesellschaften bieten Rund- und Linienfahrten nach Bingen an, ob von den verschiedenen Städten im UNESCO-Welterbe oder von Mainz. Weitere Informationen zur Anreise finden Sie auf der Kongress-Homepage oder auch unter www.bingen.de.



zu den Räumen 1, DZVhÄ-Café und „Blues and Beyond“ sowie Rezeption nh-Hotel und Tagungsbüro

Veranstaltungsräume



Wir haben einen Hafen!

Festliche Eröffnung der ebhk

9. Oktober 2009, Wallstraße 48 in Köthen

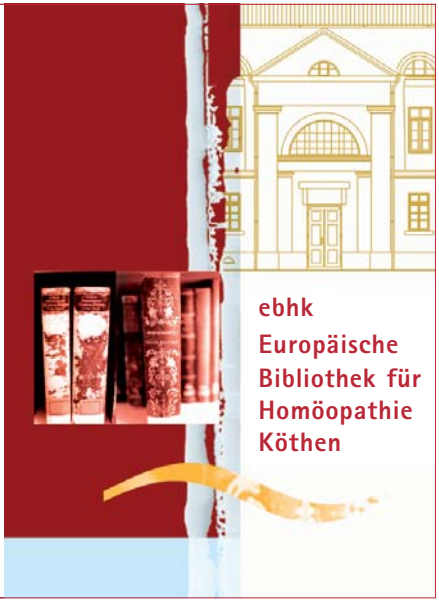
Eröffnungsprogramm

- Begrüssung: Dr. Karl-Heinz Daehre (Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr – Sachsen-Anhalt)
- Festredner: Hans Gasper, Curt Kösters, Omar Akbar, Kurt-Jürgen Zander
- Moderation: Jutta Hübner
- Untermalung: Florian Meierott – Violine
  Variationen durch 4 Jahrhunderte von Bach über Schumann und Strawinsky bis ins heute und morgen!

Deutscher Zentralverein homöopathischer Ärzte

Seminarbibliothek des DZVhÄ

Springstraße 28, D-06366 Köthen
Fon: ++49 - 3496 - 3038-14
Fax: ++49 - 3496 - 3038-16
E-Mail: hombib.koethen@homeostift.de



Homöopathie - die Therapie, die anspricht

Handverschüttelte Homöopathika mit langer Tradition

www.staufen-pharma.de
E-Mail: info@staufen-pharma.de

STAUFEN-PHARMA
GmbH & Co. KG
73033 Göppingen

Tagungsgebühren

Tarife	Frühregistrierung bis 08.04.2009	Spätregistrierung ab 09.04.2009
Mitglied	325,00 Euro	375,00 Euro
Nichtmitglied	375,00 Euro	425,00 Euro
Studenten (m. Bescheinigung)	50,00 Euro	50,00 Euro
Tageskarte Do. (Mitglied)	180,00 Euro	180,00 Euro
Tageskarte Do. (Nicht-Mitglied)	200,00 Euro	200,00 Euro
Tageskarte Fr. (Mitglied)	180,00 Euro	180,00 Euro
Tageskarte Fr. (Nicht-Mitglied)	200,00 Euro	200,00 Euro
Tageskarte Sa. (Mitglied)	90,00 Euro	90,00 Euro
Tageskarte Sa. (Nicht-Mitglied)	100,00 Euro	100,00 Euro

Seminare
Da aus räumlichen Gründen die Teilnehmerzahl begrenzt ist, ist eine vorherige Anmeldung notwendig. Es zählt der Tag des Eingangs der Überweisung.
Die Seminare sind (bis auf das Hebammenseminar und das Praxisgründungsseminar) in der Tagungsgebühr inbegriffen.
Hebammenseminar: 25 Euro, Überweisung bei Anmeldung, siehe auch Seite 28.

Rahmenprogramm

Festabend:	Der Preis für eine Karte beträgt 50 Euro (inkl. Essen, exkl. Getränke), bitte mit der Tagungsgebühr entrichten.
Stadtführung:	7 Euro, bitte mit der Tagungsgebühr überweisen
Museumsführung:	6 Euro, bitte mit der Tagungsgebühr überweisen
Schifffahrt:	12 Euro bei Zahlung bis Freitag, 22.05.09, 12 Uhr, im Kongressbüro, sonst 21 Euro (siehe Seite 67)
Kräuterseminar (Sa.):	kostenlos

Buchungs- und Zahlungsbedingungen:
Eine Stornierung der Kongressteilnahme und evtl. zusätzlich angemeldeter Programmpunkte ist bis zum **13.05.09** möglich. Es wird eine Bearbeitungsgebühr von 30 Euro erhoben. Bei Stornierungen nach diesem Termin ist eine Rückerstattung der Teilnahmegebühr nicht mehr möglich, es kann jedoch eine Ersatzperson benannt werden. Stornierungen müssen schriftlich an die Kongressorganisation erfolgen unter Angabe der Bankverbindung, an die die Rücküberweisung erfolgen soll.

Anmeldung

Ihre Anmeldung zur Jahrestagung 2009 können Sie
- online unter www.dzvhae-jahrestagung-2009.de ausfüllen
- oder dort als PDF-Datei zum Ausdrucken herunterladen, um sie per Fax oder per Post ans Organisationsbüro zu schicken,
- oder Sie füllen ein Anmeldeformular aus und schicken dies per Fax oder Post ans Organisationsbüro. Anmeldeformulare lagen z. B. dem Jahresprogramm 2009 bei oder können beim Organisationsbüro angefordert werden.

Anmeldebestätigungen
Ihre Anmeldung wird nach Eingang bestätigt, die Zahlung der Kongressgebühr entsprechend nach Zahlungseingang. Bitte legen Sie diese Bestätigungen bei Anreise im Tagungsbüro vor. Anmeldungen nach dem 13.05.09 können nicht mehr bestätigt werden. Bitte legen Sie in diesem Fall eine Kopie des Überweisungsbeleges vor oder zahlen Sie vor Ort. Eine kurzfristige Anmeldung vor Ort ist ebenfalls möglich.
Mit Ihren Unterlagen erhalten Sie ein Namensschild, das für die Dauer der Tagung als Eintrittsausweis gilt und immer zu tragen ist.

Übernachtungen

Im nh-Hotel (135 Zimmer) sowie in vielen nahe gelegenen Hotels steht unter dem **Kennwort „Jahrestagung DZVhÄ"** ein reserviertes Zimmerkontingent zur Verfügung. Eine Hotelliste mit Adressen und Telefonnummern finden Sie auf der Kongress-Homepage unter „Anmeldungen – Hotelliste".

Fortbildungspunkte

20 Fortbildungspunkte sind von der Landesärztekammer Rheinland-Pfalz genehmigt.

Video- und Audioaufnahmen

Sie können während und nach der Tagung Video- und Audio-Aufnahmen der Hauptvorträge erwerben.

Kongressreader

Zum Nachlesen und Vertiefen können Sie nach der Tagung unter www.dzvhae-jahrestagung-2009.de die Volltextversionen der einzelnen Vorträge einsehen und herunterladen.

Fachausstellung Homöopathie

Auch dieses Jahr bieten wir Ihnen eine interessante und informative Fachausstellung rund um die Homöopathie.
Unsere Aussteller laden Sie herzlich zu einem Besuch ein – um sich einen Überblick zu verschaffen oder auch zu einem ausführlichen Beratungsgespräch. Informieren Sie sich vorab unter www.dzvhae-jahrestagung-2009.de unter der Rubrik „Firmen und Produkte“ über die teilnehmenden Aussteller, Sponsoren und Kooperationspartner und verabreden Sie gegebenenfalls einen individuellen Termin für ein Treffen auf dem Stand.
Auf den zwei Ausstellungsebenen des Rheintal-Kongress-Zentrums Bingen präsentiert unsere Fachausstellung unterschiedliche Produkte und Angebote aus den Bereichen:

- Arzneimittel
- Verlagserzeugnisse
- Informationstechnik und Kommunikationstechnik (u. a. Repertorisation)
- Praxisausstattung und Homöopathiebedarf
- Gutachten und Analysen
- Aus- und Weiterbildung
- Praxisbedarf und Verbrauchsartikel für die Praxis
- Beratungsdienstleistungen
- Berufsspezifische Versicherungen
- Berufsspezifische Vereinigungen
- Finanzdienstleistungen
- Lehrmittel
- Praxisdrucksachen

Einen detaillierten Übersichtsplan und eine Ausstellerliste erhalten Sie auch vor Ort in Ihren Unterlagen.

Kongressorganisation

Veranstalter
Deutscher Zentralverein homöopathischer Ärzte (DZVhÄ)

Inhaltliche Gestaltung/Wissenschaftliche Leitung
Organisationskomitee des DZVhÄ
Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland
Dr. Thomas W. A. Koch (Vorsitzender)
E-Mail: 1.vorsitz.hrps@dzvhae.de

Kongressorganisation/Teilnehmerregistrierung
Organisationskomitee des DZVhÄ
Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland
Dr. Udo und Susanne Schippling
Am Wiesbach 2, 55457 Gensingen
Tel.: 06727 - 895 79 65
Fax: 06727 - 894 99 91
E-Mail: jahrestagung-2009@dzvhae.de

Organisation der Fachausstellung
Deutscher Zentralverein homöopathischer Ärzte (DZVhÄ)
Antje Glatz
Am Hofgarten 5, 53113 Bonn
Tel.: 0228 - 92 12 91 96
(Mo-Do 9.00 bis 14.00 Uhr)
Fax: 0228 - 242 53 31
E-Mail: kommunikation@dzvhae.de

Kongress-Homepage: www.dzvhae-jahrestagung-2009.de

Impressum

Veranstalter: Deutscher Zentralverein homöopathischer Ärzte,
Am Hofgarten 5, 53113 Bonn, www.welt-der-homoeopathie.de.
Gesamtleitung des Kongresses: Organisationskomitee des DZVhÄ-Landesverbands Hessen/Rheinland Pfalz/Saarland, 1. Vorsitzender:
Dr. Thomas W. A. Koch (E-Mail: 1.vorsitz.hrps@dzvhae.de)

PVmediS AG
Unternehmensgruppe PVS Rhein-Ruhr

Professionelles Abrechnungs- und Forderungsmanagement für Ärzte

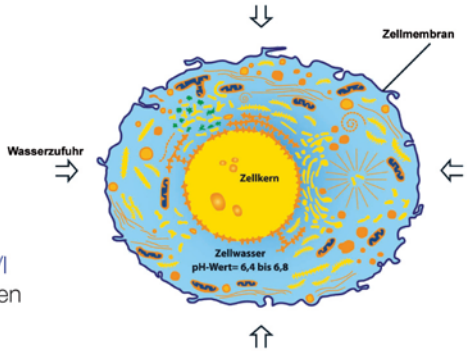
Remscheider Str. 16
45481 Mülheim a. d. Ruhr

Tel.: 02 08/48 47 - 280
Fax: 02 08/48 47 - 399

info@pvmedis.de
www.pvmedis.de

Reines, natürliches Mineralwasser

- die ideale Ergänzung einer homöopatischen Behandlung



ENTSPRINGT MIT:

Idealem ph-Wert für unser Zellwasser von 6,6
- das intrazelluläre Wasser hat einen pH-Wert zwischen 6,4 und 6,8

Extrem niedrigem Trockenrückstand von nur 22 mg/l
- höchster Reinigungseffekt und keine unerwünschten Ablagerungen im Körper

Sehr viel quelleigenem Sauerstoff von 9,4 mg/l
- nicht künstlich hinzugefügt oder mechanisch manipuliert